Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke

Die „Lippische Landeszeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Der Freund", „Der Landwirt", „Jedem Etwas" und „Blätter für Lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. Fernsprecher Nr. 26. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Vertretungen in allen Orten des Landes.

Abonnementspreise: Bei der Geschäftsstelle und den Vertretungen für ¼ Jahr M. 1.25, für 2 Monate M. 1.80, für 1 Monat M. 0.75. Bei der Post für ¼ Jahr M. 2.25, für 2 Monate M. 1.50, für 1 Monat M. 0.75. Postbestellgeld für ¼ Jahr M. 0,42, für 2 Monate M. 0.28, für 1 Monat M. 0.14. Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pfennig, für Auswärts mit 20 Pfennig die 5spaltige Kolonelzeile oder deren Raum berechnet Reklamezeile 75 Pfg. Kompliziete Anzeigen werden mit 50% Aufschlag berechnet.

№ 126 — Detmold, Dienstag, den 30. Mai 1916 — 149. Jahrgang

Fürsten Geburtstag!

In der Einsamkeit des Maiengrüns im Schiederschen Walde feiert Fürst Leopold heute seinen Geburtstag. Wie der Staatsminister uns an anderer Stelle der heutigen Nummer mitteilt, ist es der Wunsch des Fürsten, daß alle Feierlichkeiten zu Ehren seines Geburtstages unterbleiben möchten, daß alle besonderen Aufmerksamkeiten zugewendet werden möchten den dringenderen, ernsten Tagesaufgaben. Das ist eine Sprache, würdig dem Ernst der Zeit und ihren großen Aufgaben auch auf dem Gebiete der inneren Aufgaben. Was viele im ersten Kriegsjahr nicht für möglich gehalten haben, ist eingetreten. Fast noch schwerer und drückender wie die Riesenaufgabe draußen an den Fronten ist die Aufgabe der Daheimgebliebenen, ihrer Führer und Berater. Viele stehen abseits im Nichtbegreifen sozialer und vaterländischer Hilfspflichten. Viele leben in den Tag hinein, ohne etwas zu spüren von dem Hammer der Not und Entbehrung, der seelischen Bekümmernis und Betrübnis; zu sehr oder ausschließlich befangen in der Vorstellung, daß es ja auch wohl den Anderen, jenen, die dort unten schaffen, gut gehe. Der regierende Herr weist ihnen allen den Weg des Ernstes, der Zurückhaltung und der helfenden Pflichterfüllung. Wo das Volk aus tausend Wunden blutet, wo in Tausende von Landesfamilien Trauer und Herzeleid ihren Einzug gehalten haben, wo täglich und stündlich teure Heimatleben ihr Ende finden, da ist zum Feiern kein Raum, da will sich auch unser Fürst nicht in den Mittelpunkt des Gedenkens gerückt wissen. Und doch werden sich in der Stille gerade des heutigen Fürstlichen Geburtstages die Blicke auf den Landesherrn richten, wird sich die Tugend der Dankbarkeit auf den Fürsten besinnen; auf ihn, dessen letztes Lebensjahr ausgefüllt war von Sorgen um Feld und Heimat, um die Kämpfe draußen und um die Familien daheim. Wer Geschichte zu schreiben hat, weiß, wie mannigfach und umfassend die Fürsorge des Hohen Herrn und seiner nächsten treuen Berater für die Vaterlandsverteidiger und für ihre Angehörigen gewesen ist, wie der regierende Herr nicht nur als Fürst des lippischen Landes, sondern als Vertreter edelster und innigster Fürsorge an die Spitze aller guten und helfenden Bestrebungen getreten ist. Der weiß aber auch, wieviel Freude und Begeisterung erweckt worden ist, wieviel Tränen gestillt, wieviel Sorgen gemildert worden sind.

Dafür ist das lippische Volk gerade heute seinem Fürsten und Herrn dankbar.

Vor uns liegen Tage der Erwartung, aber auch der Ungewißheit. Sicher wissen wir nur das eine, daß wir gerade auch in den nächsten Monaten in Not und Tod zusammenhalten müssen, daß uns allen, den Regierenden und den Regierten, ernste Aufgaben bevorstehen. Wie wir die Tage der Not überwinden werden, so werden wir auch in den kommenden Tagen des Friedens und der Erfolge zusammenhalten müssen, gemeinsam wieder aufbauen, was der Krieg zerstört hat; gemeinsam mit dem Kaiser und den Fürsten an dem Ausbau des Reiches und der Bundesstaaten tätig zu sein haben. Möge uns der regierende Herr lange erhalten bleiben, möge er uns allen noch lange Jahre ein Führer sein. Das wünscht am heutigen Tage in Dankbarkeit und Verehrung das Lippische Volk. Diese Empfindungen kleiden wir aufs innigste in die Worte

Lang' lebe der Fürst!

Seine Hochfürstliche Durchlaucht der Fürst haben den Wunsch zu erkennen gegeben, daß von etwaigen glückwünschenden Kundgebungen zum heutigen Höchsten Geburtstage im Hinblick auf den Ernst der Zeit und die gegenwärtig überaus starke Belastung der Post- und Telegraphenbehörden abgesehen werden möge.

Der Durchlauchtigste Landesherr sind für alle etwa dahingehenden freundlichen Absichten von Herzen dankbar und werden es als größte u. schönste Geburtstagsfreude empfinden, wenn freundliche Gesinnung diesen Tag zum Anlaß nehmen sollte, durch Gaben der Liebe zur Linderung der vielen durch diesen Krieg geschlagenen Wunden beizutragen.

Detmold, den 26. Mai 1916.

Im Höchsten Auftrage: Biedenweg, Staatsminister.

Eine hochherzige Stiftung

des regierenden Fürsten für die invaliden Helden und nicht versorgten hinterbliebenen Familienangehörigen gefallener Vaterlandskämpfer.

In der heutigen Ausgabe des Amtsblatts wird der folgende „Höchste Erlaß" veröffentlicht:

Die Fürsorge für unsere tapferen Soldaten, für die an der Front durch Verwundung oder Krankheit invalide gewordenen Verteidiger und Schützer des Vaterlandes und für die unversorgten Familien der vor dem Feinde gebliebenen Helden wird die vornehmste Aufgabe des Reiches und der deutschen Bundesstaaten werden. Das Vaterland wird dieser heiligen Pflicht sicherlich in umfassender Weise nachkommen.

Neben diesem zu erwartenden staatlichen vor- und fürsorgenden Werke zeigt sich allenthalben der patriotische Gemeinsinn weitester Kreise, ergänzend und mitschaffend. Ein solches edles Unternehmen ist als „Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen" ins Leben gerufen worden, dessen Protektorat für Mein Land Ich jüngst bei Errichtung des Landesausschusses unter Bewilligung eines herzlich gern gegebenen Betrages von 10 000 Mark übernommen habe.

Aus Anlaß Meines heutigen Geburtstages will Ich jedoch neben der offiziellen Landesfürsorge und gern geübter privater patriotischer Betätigung eine den invaliden Helden unseres Lipperlandes und nicht versorgten hinterbliebenen Familien gefallener Vaterlandskämpfer gewidmete Stiftung begründen, die den Namen

Fürst Leopold IV. Stiftung für Invaliden und unversorgte Familien im Weltkriege 1914/16 gefallener Helden

führen und ihren Sitz in Detmold haben soll.

Ich statte diese Stiftung, die als milde gegenüber den Stempel- und Steuergesetzen gelten und die Rechtsfähigkeit im Sinne des § 80 des Bürgerlichen Gesetzbuches erhalten soll, mit einem Kapital von

Einhunderttausend Mark,

angelegt in mit 5 Prozent verzinslicher Kriegsanleihe, aus.

Das Stiftungskapital darf nicht verringert werden. Die Zinsen dieser Stiftung sollen in dem im Stiftungsnamen ausgedrückten Sinne verwendet werden, so lange im Fürstentum Lippe zu versorgende Invaliden und unterstützungsbedürftige hinterbliebene Heldenfamilien Lippischer Staatsangehörigkeit aus dem Weltkriege 1914/16 vorhanden sind. Was mit dem Stiftungskapital und eventuell nicht verwendeten Kapitalzinsen späterhin zu geschehen hat, darüber Entschluß zu fassen, soll Mir, bezw. Meinem Nachfolger in der Regierung vorbehalten bleiben.

Die Verwaltung dieser Unserer Stiftung will Ich einem Mir direkt unterstellten Verwaltungsrat übertragen, der aus den Leitern Meines Staatsministeriums, Meines Geheimen Zivilkabinetts und Meines Militär-Kabinetts, dem Direktor Meiner Fürstlichen Fideikommiß-Verwaltung bestehen soll. Ein weiteres Mitglied soll der Landtag berechtigt sein, aus der Zahl seiner Ausschuß-Deputierten zu wählen. Der Verwaltungsrat arbeitet unter dem Vorsitze Meines Staatsministers ehrenamtlich.

Die Stiftung soll von Meinem Staatsministerium in dauernde Verwahrung genommen werden, wie Ich auch die erforderlichen schriftlichen Arbeiten, Korrespondenzen, wie Rechnungsführung, durch einen Beamten dieser Meiner obersten Landesbehörde ehrenamtlich ausgeführt wissen will.

Ueber die Verwaltung der Stiftung hat der Verwaltungsrat Mir im Anfange eines jeden Jahres unter Vorlegung der vom Verwaltungsrat zu prüfenden Rechnung Bericht zu erstatten und sachliche Vorschläge zu unterbreiten. Ich will sodann wegen der Entlastungserteilung für die vorgelegte Jahresrechnung und über die Mir gemachten Vorschläge bestimmen.

Wir betrauen Unser Staatsministerium mit der Ausführung dieser Unserer Fürstlichen Willensmeinung. Wegen Aushändigung des Stiftungskapitals hat sich das Staatsministerium mit Meinem Geheimen Zivilkabinett ins Benehmen zu setzen.

Gegeben Schloß Schieder, den 30. Mai 1916.

Leopold, Fürst zur Lippe.

An Mein Staatsministerium.

* * *

Der vorstehende Höchste Erlaß bringt unserem Lande eine Geburtstagsgabe besonders erfreulicher Art. Unser Fürst, der in dem ersten Jahrzehnt seiner Regierung ein Mehrer und Förderer des Volkswohls nicht nur zu sein sich bemühte, sondern der es in hervorragendem Maße gewesen ist, der uns auch in vielen anderen Fragen ein Wegweiser und Führer ward, der unbeirrt von der Parteien Haß und Gunst das Wohl des Landes zu fördern gewußt hat, tritt uns in seinem, die Invaliden- und Hinterbliebenen-Stiftung begründenden Geburtstags-Erlaß als Geber und Spender entgegen. Zugleich aber auch darin als Wegweiser. Die Sorge um die Opfer des Weltkrieges ist nicht nur dem regierenden Herrn eine Herzensangelegenheit. Es ist sein Wunsch, daß sie mehr und mehr auch eine Angelegenheit und Pflicht der Landesbevölkerung werde. Fürst Leopold unterscheidet in weiser Erkenntnis die Fürsorgepflicht des Staates und des Reiches auf der einen und die gleiche Pflicht auf der privaten Seite. Der letzteren gibt er in der von ihm begründeten Stiftung einen festen Rückhalt. Daneben sehen wir in der Höchsten Uebernahme des Protektorates über die Lippische „Nationalstiftung" einen weiteren Akt der landesväterlichen Fürsorge für die Kriegsopfer, einen weiteren Ansporn für diese ernste und notwendige Arbeit.

Dunkel und schwer liegt auf uns allen der Druck der Opfer der furchtbaren Kriegszeit. Die Todesanzeigen in fast jeder Nummer der Landes-Zeitung künden von Not und Sterben, von Herzeleid und Bekümmernis. Immer und immer wieder erinnert uns die Klage der Väter und Mütter, der Ehegattinnen und der Kinder daran, daß mit dem Heldenleben im fernen Lande auch das wirtschaftliche Glück begraben ist. Und mit den Hinterbliebenen empfinden wir die bange Frage: Was wird ihnen die Zukunft wirtschaftlich bringen? Auf diesem dunklen Hintergrunde zeichnet sich doppelt erfreuend und beglückend die Fürsorgepflicht des Landesfürsten, sein helfendes Beispiel und seine Opferfreudigkeit.

Deshalb Dank unserm geliebten Fürsten, Dank seinem treuen Berater, inniger, unauslöschlicher Dank für das Hohe Vorbild, das der Landesherr an seinem heutigen Geburtstage uns allen gegeben.

*

Seine Hochfürstliche Durchlaucht der Fürst hat der ihm von der vorbereitenden Versammlung des Lippischen Landesausschusses der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen unterbreiteten Bitte um Uebernahme der Schutzherrschaft über die Stiftung entsprochen und bei der Uebernahme der Schutzherrschaft der Stiftung seine Segenswünsche übermittelt.

* * *

Seine Hochfürstliche Durchlaucht der Fürst haben an Höchstseinem Geburtstage folgende Auszeichnungen gnädigst zu verleihen geruht:

das Kriegsehrenkreuz für heldenmütige Tat:

Höchstseinem Ordonnanzoffizier Oberleutn. v. Collani;

das Kriegsverdienstkreuz:

dem Hauptmann Medicus, 1. Ers.-Batl. Inf.-Regt. 67;

das Kriegsverdienstkreuz am weißen Bande:

dem Oberst z. D. von Borries, Kommandeur des Landwehr-Bezirks Detmold,

dem Oberleutnant a. D. Geißler, 2. Adjutant des Landwehr-Bezirks Detmold;

die Militär-Verdienstmedaille mit Schwertern:

dem Gefreiten Blank, 2. Ers.-Batl. Inf.-Regt. 55, kommandiert zum Fürstl. Lippischen Militär-Kabinett,

dem Musketier Michels,

dem Musketier Becker;

das Kriegsvereinskreuz:

J. J. D. D. jden Prinzen Bernhard und Julius Ernst zur Lippe,

Höchstseinem Flügeladjutanten Hauptmann von Natzmer,

dem Postagent Bödeker aus Alverdissen,

dem Landwirt Lohmeier aus Bellenberg,

dem Maurermeister Carell aus Brake,

dem Maurermeister Loke aus Brakelsiek,

dem Landwirt Wieneke aus Brockhausen,

dem Lehrer Linke aus Lemgo,

dem Bautischler Sielemann aus Bexten,

dem Dreschmaschinenbesitzer Droste aus Kusenbaum,

dem Lehrer Wehrmann aus Wissentrup,

dem Landwirt Frevert aus Hagenbonop.

Ferner haben der Durchlauchtigste Fürst dem Oberst à la suite Quentin, um ihn in dieser Stellung besonders auszuzeichnen, das Achselband verliehen.

In vollster Anerkennung seiner im Frieden wie im Kriege geleisteten Dienste haben Seine Hochfürstliche Durchlaucht der Fürst den Oberwachtmeister Brakemeier zum Feldwebelleutnant ernannt.

Deutscher Tagesbericht.

wtb. Großes Hauptquartier, 29. Mai 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Monitore, die sich der Küste näherten, wurden durch Artillerie-Feuer vertrieben.

Den Flugplatz bei Fournes bewarfen deutsche Flugzeuge erfolgreich mit Bomben.

Auf beiden Ufern der Maas dauert der Artilleriekampf bei unverminderter Heftigkeit an. Zwei schwächliche französische Angriffe gegen das Dorf Cumieres wurden mühelos abgewiesen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreich-ungarischer Bericht.

Neue wichtige Gipfel genommen.

wtb. Wien, 29. Mai. Amtlich wird gemeldet:

Russischer Kriegsschauplatz.

Starke russische Kräfte versuchten in den letzten Tagen, sich durch Laufgräben und Sappen an unsere bessarabische Front heranzuarbeiten. Das Feuer unserer Geschütze und Minenwerfer vereitelte die Arbeiten des Feindes. Sonst nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im befestigten Raume von Asiago überschritten unsere Truppen bei Roana das Assa-Tal, warfen den Feind bei Canova zurück und breiteten sich auf den südlichen und östlichen Talhang aus. Andere Kräfte nahmen nach Ueberwindung der Befestigungen auf dem Monte Interrotto die Höhen nördlich von Asiago in Besitz. Weiter im Norden sind der Monte Zobio, Monte Zingaralla und Corna di Campo bianco in unseren Händen.

Im oberen Posina-Tal wurden die Italiener nach hartnäckigem Kampfe aus ihren Stellungen westlich und südlich Bettale vertrieben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Die Kriegsversorgung der Witwen und Waisen gefallener Beamter.

Bei verschiedenen Gerichten sind zur Zeit Prozesse der Hinterbliebenen von Beamten, die als Gemeine im Kriege fielen, gegen den Reichsmilitärfiskus anhängig. Der Militärfiskus gesteht diesen Hinterbliebenen weder die allgemeine Versorgung nach dem Militärhinterbliebenengesetz von 1907 noch die sogenannte große Kriegsversorgung, sondern nur die sogenannte kleine Kriegsversorgung zu. Das Oberlandesgericht Stuttgart, von dem als ersten Oberlandesgericht über diese Frage zu entscheiden war, hat, wie wir der neuesten (Juni)-Nummer von Soergels Rundschau für den deutschen Juristenstand „Das Recht" (Hannover, Helwing) entnehmen, in einem Urteil vom 14. April 1916 dem Standpunkt des Militärfiskus zugestimmt. Das Urteil ist im wesentlichen mit der Entstehungsgeschichte des Militärhinterbliebenengesetzes begründet und schließt mit den Worten: „Es ist nicht zu verkennen, daß bei dieser Regelung zahlreiche Beamtenfamilien, die den vorzeitigen Verlust ihres Ernährers im Kriege zu beklagen haben, in Not geraten. Allein dieser sozialpolitische Gesichtspunkt berechtigt den Richter nicht, Unterscheidungen in das Gesetz hineinzutragen, die ihm nach seinem Denken und Wollen fremd sind. Hier ist eine Abhilfe nur durch eine Aenderung des bestehenden Rechtszustandes möglich und dies ist die Sache der Gesetzgebung. Es ist zu hoffen, daß bei der in Aussicht stehenden Neuregelung des Kriegshinterbliebenengesetzes auch den berechtigten Wünschen und Beschwerden der Witwen und Waisen gefallener Beamter Rechnung getragen wird, wenn auch der Weg, den Kläger als geltendes Recht ansehen, nämlich daß den Beamtenhinterbliebenen im Gegensatz zu anderen Kriegshinterbliebenen die große Kriegsversorgung auch neben einer allgemeinen Versorgung gewährt oder gar den Hinterbliebenen

bloß solcher Beamter, die von Anfang an die Beamtenlaufbahn ergriffen hatten, das Witwen- und Waisengeld neben der Zivilpension unverkürzt belassen werde, sich kaum als gangbar erweisen dürfte.

Ein Erlaß des Kaisers

über den Wiederaufbau von Ostpreußen.

wtb. **Berlin**, 29. Mai. Seine Majestät der Kaiser hat auf einen Bericht des Staatsministeriums vom 26. d. M. folgenden Erlaß an das Staatsministerium gerichtet:

Aus dem Bericht des Staatsministeriums vom 26. d. M. habe ich mit Freude und Anerkennung ersehen, daß durch die mutige und vertrauensvolle Haltung und den Fleiß der in ihre verwaisten Heimstätten heimgekehrten Bevölkerung meine treuen Provinzen Ost- und Westpreußen und durch tatkräftiges Handeln aller dazu berufenen Behörden und Beamten Verkehr und Wirtschaft, Ackerbau und Gewerbe in den geschädigten Landesteilen mit der gebotenen Eile in Gang gebracht und der Wiederaufbau der durch Krieg und Verwüstung beschädigten Gebäude mit Umsicht und Erfolg in die Wege geleitet ist. Den Männern und Frauen, die hierzu in Ausübung ihrer Dienste in Staat und Gemeinde wie in freiwilliger Liebestätigkeit mit Einsatz ihrer ganzen Kraft beigetragen haben, gilt mein Königlicher Dank. Er gilt insbesondere der Kriegshilfskommission in Königsberg, die in erfolgreicher Mitarbeit den Staatsbehörden bei der Erfüllung ihrer Aufgabe zur Seite gestanden hat. In dem sicheren Vertrauen, daß die zur Vollendung dieses im Kriege begonnenen Hilfswerkes erforderlichen staatlichen Ausgaben auch fernerhin die bereite Zustimmung beider Häuser des Landtages finden werden, beauftrage ich das Staatsministerium zugleich die Billigung der Vorschläge über die Fortsetzung des begonnenen Werkes, die beifolgende Denkschrift über die Beseitigung der Kriegsschäden dem Landtage der Monarchie zur Kenntnis vorzulegen.

Gegeben Großes Hauptquartier, 27. Mai 1916.

gez. **Wilhelm R.**

von Breitenbach, von Bethmann Hollweg, von Beseler, Frhr. von Schoriemer, von Jagow, Sydow, Lentze, Wild von Hohenborn, von Trotz zu Solz, von Loebell, Helfferich.

Vom Tage.

Neue Ernennungen.

wtb. **Berlin**, 29. Mai. (Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser und König haben den Regierungspräsidenten Freiherrn v. Tscharmar und Quaritz in Breslau zum Staatssekretär von Elsaß-Lothringen, den Polizeipräsidenten v. Jagow in Berlin zum Regierungspräsidenten von Breslau, den Polizeipräsidenten v. Oppen in Breslau zum Polizeipräsidenten in Berlin, den Landrat und Polizeidirektor v. Miquel in Saarbrücken zum Polizeipräsidenten in Breslau ernannt.

Für die Reichstagsersatzwahl in Heidelberg

stellte gestern in Eberbach eine nationalliberale Vertrauensmännerversammlung, wie angekündigt, als Kandidaten den Präsidenten des Hansa-Bundes, Geheimrat Dr. Jakob Riesser aus Berlin auf.

Aufstellung der Reichstagskandidatur in Reichenbach-Neurode.

In Reichenbach-Neurode, dem durch den Tod des Genossen Kühn verwaisten Wahlkreis, ist in einer von etwa 200 Genossen besuchten Kreisversammlung Genosse Hermann Müller, Sekretär im Parteivorstand, mit allen gegen 8 Stimmen als Reichstagskandidat aufgestellt worden.

Die Landtagsersatzwahl in Labiau-Wehlau

ist, wie uns gedrahtet wird, auf den 31. Juli angesetzt worden.

Die Verhaftung des Elsässers Marzolff.

Wie der „Basler Anzeiger" meldet, wurde Marzolff, der Vorsitzende des Elsaß-Lothringer Vereins, dessen Verhaftung wegen Betrugs kürzlich gemeldet worden ist, auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft wegen Spionage nach Bern eingeliefert. Auch der Sekretär des Verbandes, Rasser, sowie ein gewisser Schenkel in Lausanne sind wegen dieser Sache verhaftet worden.

Ergebnis der letzten Beschießung von Dünkirchen.

st. **Haag**, 9. Mai. Nach einer Mitteilung des Pariser „Eclair" sind bei dem Angriff deutscher Flugzeuggeschwader am 20. Mai auf Dünkirchen 12 Häuser schwer und 10 leichter beschädigt worden.

Guter Erfolg des jüngsten Fliegerangriffs auf Dover.

m. **Köln**, 29. Mai. Bei dem letzten Angriff deutscher Marineflugzeuge auf die englische Ostküste am 19. Mai wurden, wie die „Köln. Ztg." erfährt, in Dover und Ramsgate durch Brandbomben verheerende Feuersbrünste verursacht, wodurch eine Anzahl Proviant und Kriegsmaterial enthaltener Schuppen zerstört wurde. An verschiedenen Stellen wurden die Hafenanlagen beschädigt. Von der Besatzung eines Torpedobootes, das in Dover Proviant und Materialien übernahm, wurden 16 Mann verletzt.

Der schwedische Gesandte in Petersburg über die Befestigung der Alandsinseln.

wtb. **Stockholm**, 29. Mai. Der finnischen Zeitung „Huvudstadsblad" zufolge, hat der schwedische Gesandte in Petersburg, General Brändstrom, dem Vertreter des russischen Blattes „Utro Rossij" Aeußerungen über die Alandsfrage getan.

Er sagt, die Befestigung Alands habe jetzt ein Aenderung der Lage herbeigeführt. Mit Rücksicht darauf kann die schwedische Regierung nicht unterlassen, die Beachtung des Abkommens von 1856 zu fordern. Die Befestigungen sind erst ausgeführt und es bedarf des Beweises, daß sie sich nicht gegen Schweden richten und für dies Land keine Gefahr bedeuten, sondern nur für den jetzigen Krieg errichtet sind. Nach dem Kriege müssen die Alandsinseln auf jeden Fall in den Zustand versetzt werden, der im Einklang mit der Abmachung von 1856 steht und völlige Sicherheit für Schweden bietet.

Rußland und die Pariser Konferenz.

Die Abgesandten der russischen Regierung, die am 21. Mai nach Paris zur Teilnahme an der dortigen wirtschaftlichen Konferenz der Regierungen der Alliierten hätten abreisen sollen, haben vom Ministerpräsidenten Weisung erhalten, die Abreise auf unbestimmte Zeit zu verschieben.

Das Projekt eines Kanal-Tunnels. Der Unterstaatssekretär im englischen Bautenministerium Carle kündigte in einem Parlamentsausschusse an, daß der längst geplante Bau eines Kanal-Tunnels nach Friedensschluß stattfinden werde. Jede Furcht vor einer französischen Invasion sei verschwunden, und der U.-Boot-Krieg habe die Vorteile eines solchen Tunnels für die Lebensmittelversorgung und für Truppentransporte nach Frankreich erwiesen. Die Baukosten werden auf 4 Millionen Pfund, die Bauzeit auf 3—4 Jahre geschätzt.

Die amerikanischen Kriegsgewinne. Nach New-Yorker Meldungen ergeben sich die außerordentlichen Gewinne, die die Vereinigten Staaten aus dem Kriege ziehen, daraus, daß seit Beginn des Krieges die Ausfuhr um 773 200 000 Pfund Sterling (15,464 Millionen Mark) die Einfuhr übertraf.

Japans „indirekte Kriegsbeteiligung". Baron Kato, der Führer der japanischen Regierungspartei, erklärte in einer Rede, Japan werde bei der Friedenskonferenz gemeinsam mit Rußland vorgehen, könne aber keine Vorteile erhoffen, da es nur indirekt am Kriege teilnehme.

Der Bluff von Saloniki.

Berlin, 29. Mai. Die angebliche Drohung der Ententeoffensive in Mazedonien ist, nach einer Luganoer Meldung des „B. L.", reiner Bluff. Das in Saloniki versammelte Ententeheer betrug 240 000 Mann. Hiervon gehen ab 20 000 Kranke und 40 000 Mann für den Traindienst; 30 000, meist Australier und Neuseeländer, wurden in letzter Zeit nach Frankreich zurück befördert. Der Rest des Heeres gilt als wenig kampffähig, da er schlecht genährt, gesundheitlich erschüttert und demoralisiert sei. Die Nachricht von der Ankunft von 100 000 oder mehr Serben in Saloniki ist gleichfalls unwahr. Alles in allem sind nur 6000 Serben von Korfu nach Saloniki abgegangen. In Korfu stehen jetzt noch 100 000 Serben, wovon aber nur 39 000 kampffähig sind.

Die Unruhen im Sudan.

Haag, 29. Mai. „Daily News" meldet aus Paris: Beim französischen Kolonialministerium sind Nachrichten eingetroffen, wonach die zunehmenden Unruhen im Sudan auch die erhöhte Aufmerksamkeit der französischen Behörden in Französisch-Zentralafrika beanspruchen. In letzter Zeit mehren sich die Ueberfälle auf die Grenzbörfer durch umherschwärmende Araberstämme. Die Nachricht von dem Aufstand des Sultans Ali-Dinar ist bereits zum Teil bestätigt gebrungen.

Ein englischer Kriegsmaterial-Transportdampfer durch Feuer vernichtet.

Haag, 29. Mai. Nach einer Depesche der „Times" aus Newyork ist auf dem mit Kriegsmaterial beladenen, von Newyork nach Mittelmeerhafen unterwegs befindlichen englischen Dampfer „Wisley" Feuer ausgebrochen. Der Dampfer verdrängte 4400 Tonnen. Der größte Teil der Ladung wurde vernichtet.

Schwere Erkrankung Juanschikais?

Berlin, 29. Mai. Die „Voss. Ztg." gibt eine Meldung der „Times" wieder, wonach das japanische Blatt „Asahi" erfahren haben will, daß Juanschikai am letzten Freitag erkrankt sei. Sein Zustand sei schon jetzt so ernst, daß er nicht mehr sprechen könne. Es werde behauptet, daß er vergiftet worden sei.

Lippisches.

Detmold, 30 Mai 1916.

Seine Hochfürstliche Durchlaucht der Fürst haben gnädigst geruht, der Stadt Lemgo in Anbetracht ihrer Vergangenheit als einstiges Mitglied des alten deutschen Städtebundes der „Hansa Alemanniae" und um ihr ein neues Zeichen fortdauernder landesherrlicher Huld zu erweisen, das Recht zu verleihen, sich fortan

„alte Hansestadt Lemgo"

zu nennen.

Detmold, den 30. Mai 1916.

Fürstliches Staatsministerium.
Biedenweg.

Seine Hochfürstliche Durchlaucht der Fürst haben aus Anlaß Höchstseines Geburtstages folgende Auszeichnungen gnädigst zu verleihen geruht:

den Charakter als Geheimer Ober-Konsistorialrat:
dem Generalsuperintendenten Weßel in Detmold;
den Charakter als Geheimer Ober-Justizrat:
dem Landgerichtspräsident Preuß in Detmold;
den Titel „Geheimer Regierungsrat":
dem Landrat Piberit in Detmold;
den Titel „Geheimer Studienrat":
dem Gymnasialoberlehrer Professor Winkelsesser in Detmold;
den Charakter als Konsistorialrat:
dem Pastor Scheumann in Detmold;
den Titel „Amtsgerichtsrat":
dem Amtrichter Bödeker in Horn,
dem Amtsrichter Gronemeyer in Detmold;
den Titel „Professor":
dem Gymnasialoberlehrer Schlepper in Lemgo,
dem Gymnasialoberlehrer Drude in Detmold,
dem Gymnasialoberlehrer Schweinfurth in Detmold,
dem Gymnasialoberlehrer Dr. Weißbrodt in Lemgo,
dem Gymnasialoberlehrer Rühle in Lemgo;
den Titel „Sanitätsrat":
dem Dr. med. Krop in Barntrup;
den Titel „Veterinärrat":
dem Kreistierarzt Becker in Barntrup;
den Titel „Rechnungsrat"
dem Amtsgerichtssekretär Ebert in Bad Salzuflen,
dem Amtsgerichtssekretär Schley in Lemgo,
dem Amtsgerichtssekretär Drüke in Detmold;
den Titel „Magistratssekretär":
dem Stadtschreiber Budde in Lemgo;
den Titel „Stadtwachtmeister":
dem Polizeidiener Horstmann in Bad Salzuflen;

das Ehrenkreuz 2. Klasse des Fürstlich Lippischen Hausordens:
dem Regierungs- und Geheimen Medizinalrat Dr. Raymund in Minden;
das Offizierehrenkreuz mit Schwertern des Fürstlich Lippischen Hausordens:
dem Landtagsabgeordneten Major d. R. Frevert zu Niedermeien;
das Offizierehrenkreuz des Fürstlich Lippischen Hausordens:
dem Reichstags- und Landtagsabgeordneten Professor Dr. Neumann-Hofer in Detmold,
dem Landtagsabgeordneten Amtsrat Krieger in Blomberg;
das Ehrenkreuz 3. Klasse des Fürstlich Lippischen Hausordens:
dem Geheimen Regierungsrat Heldman in Detmold,
dem Regierungsrat Petri in Detmolb,
dem Superintendenten Doht in Reelkirchen,
dem Superintendenten Müller in Lage,
dem Gymnasialoberlehrer Professor Winter in Lemgo;
das Ehrenkreuz 4. Klasse 1. Abteilung des Fürstlich Lippischen Hausordens:
dem Leiter des Diakonissenhauses Pastor Meyer in Detmolb,
dem Pastor Hunecke in Schötmar,
dem Direktor des städtischen Lyzeums Barckhausen in Detmolb,
dem Bankdirektor Heinrich in Detmolb,
das Ehrenkreuz 4. Klasse 2. Abteilung des Fürstlich Lippischen Hausordens:
dem Landtagsabgeordneten Telegraphensekretär Schelp in Detmolb;

das Kreuz zum Leopold-Orden:
dem Lehrer Friedel in Stift Cappel,
dem Lehrer Schnüll in Horn,
dem Lehrer Begemann in Wendlinghausen,
dem Lehrer Hermsmeier in Leopoldshöhe,
dem Lehrer Reese in Lage,
dem Lehrer Strate in Tintrup,
dem Lehrer Bunte in Detmolb,
dem Lehrer Tiemann in Detmolb,
dem Lehrer Döhnel in Varenholz;
das Fürstlich Lippische silberne Verdienstkreuz:
dem Förster Schröder in Nassesand,
dem Förster Frischemeier in Heidelbeck,
dem Kammerkalkulator Kleine in Detmolb;
die Fürstlich Lippische goldene Verdienstmedaille:
dem Forstaufseher Wilhelm Schmidtmeier in Altenbonop;
die Fürstlich Lippische silberne Verdienstmedaille:
dem Kutscher Wilhelm Siewerke auf Rittergut Niederbarkhausen,
dem Hofmeister Wilhelm Krone zu Dorotheenthal,
dem Hofmeister Friedrich Plaß zu Heerse,
dem Hofmeister Wilhelm Meier zu Varenholz,
dem Weidehirten Heinrich Gerke daselbst,
dem Schafmeister Wilhelm Wallbaum daselbst,
dem Hofmeister Heinrich Märtens in Schieder,
dem Moorkoch August Twesmann in Bad Meinberg;
die bronzene Medaille zum Leopold-Orden:
dem Waldarbeiter Friedrich Brinkmann zu Schling,
dem Waldarbeiter Fritz Schröder in Bexten,
dem Waldarbeiter Christian Stock in Heidelbeck,
dem Waldarbeiter Friedrich Knöner in Langenholzhausen,
dem Waldarbeiter August Bote in Bösingfeld,
dem Waldarbeiter Konrad Klöpping zu Schling,
dem Kutscher Fritz Vollhöfer zu Heerse,
dem Tagelöhner Wilhelm Brinkmann in Dahlhausen,
dem Ackerknecht Fritz Fliege daselbst,
dem Schafmeister Heinrich Schleef in Brake;
die Anerkennungsurkunde für langjährige treue Dienste:
dem Stellmacher Simon Strätner, genannt Dedering, auf der Domäne Johannettenthal,
dem Knecht Adolf Rosenbaum auf der Domäne Bexten,
dem Viehwärter August Soll daselbst,
dem Kutscher Eduard Schäfer auf der Meierei Brake,
der Tagelöhnerin Witwe Sophie Strate daselbst,
der Tagelöhnerin Frau Ernestine Krone auf der Meierei Dorotheenthal,
dem Arbeiter Simon Wehmeier auf der Domäne Breda,
dem Leibzüchter Christian Möller auf der Domäne Schieber,
der Badefrau Charlotte Weinhold in Bad Meinberg,
dem Tagelöhner August Reineke bei dem Landwirt Meier Nr. 4 in Bistrup, Bauerschaft Nalhof;

Detmold, den 30. Mai 1916.

Fürstliches Staatsministerium.
Biedenweg.

Herrn Oberbürgermeister Wittje wurde das Kriegervereinskreuz verliehen, desgleichen dem Flügeladjutanten Hauptmann v. Natzmer.

*

Seine Hochfürstliche Durchlaucht der Fürst haben gnädigst geruht, dem Landforstmeister Baldenecker in Detmold den **Charakter als Oberlandforstmeister** zu verleihen.

Detmold, den 30. Mai 1916.

Im Höchsten Auftrage: Biedenweg, Staatsminister.

Seine Hochfürstliche Durchlaucht der Fürst haben gnädigst geruht, dem Inspektor Kenter den Titel

„Rechnungsrat"

zu verleihen.

Detmold, den 30. Mai 1916.

Direktion der Fürstlichen Fideikommißverwaltung.
Böhmer.

*

Kammer-Registrator und Kalkulator Friedr. Kleine wurde mit dem silbernen Verdienstkreuz ausgezeichnet.

Der Hofsekretär Räker beim Marschallamt erhielt das Kreuz zum Leopold-Orden.

*

den Titel Hof-Registrator
erhielt der Hofmarschallamtsbüro-Assistent Obrschmidt;
die Kriegsehren-Medaille am weißen Bande
wurde verliehen dem Hof-Rechnungsrat Beermann, dem Sekretär im Geh. Zivilkabinett Multhaupt und dem Hof-Registrator Oberschmidt.

— **Fürsten Geburtstag.** Der Geburtstag S. D. des Fürsten wurde in der Städt. Gewerbeschule in Detmold in gewohnter Weise gefeiert. Der Schulleiter Bracht hielt eine Ansprache über „Fürst und Volk", die in einem kräftigen Hoch auf Sr. Durchlaucht ihren Abschluß fand.

Das Städtische Lyzeum feierte den Geburtstag Sr. Hochfürstlichen Durchlaucht des Fürsten durch einen Festakt, bei dem Direktor Barckhausen die Rede hielt über die deutsche Treue in Geschichte und Dichtung, und das Hoch auf den Landesherrn ausbrachte. Vorträge neuerer Dichtungen und Festchöre der Schülerinnen wechselten miteinander ab und erhöhten die festliche Stimmung.

— Die **Landesversicherungsanstalt Hannover** hatte bislang seit Ausbruch des Krieges von den ihr nach § 1488 der Reichsversicherungsordnung zustehenden Recht, Arbeitgeber wegen nicht rechtzeitiger Entrichtung von Beiträgen (Einkleben von Marken) für die von ihnen beschäftigten versicherungspflichtigen Personen mit einer Geldstrafe zu belegen, in Rücksicht auf die schwierigen Zeitverhältnisse im allgemeinen abgesehen. Dieses Verfahren ist jetzt aufgegeben worden, da im Laufe der Zeit in zahlreichen Fällen erhebliche Rückstände an Beiträgen festgestellt sind, wodurch vielfach Versicherte ihre Rechte wegen eingetretener Verjährung verloren haben und Anträge auf Bewilligung von Renten abgewiesen werden mußten. Es ist daher für die Folge eine verschärfte Kontrolle angeordnet worden. Den beteiligten Arbeitgebern wird dringend geraten, zur Vermeidung von Strafen sogleich etwa noch fehlende Marken in die Quittungskarten ihrer Versicherten zu kleben und für die Folge dieses stets bei der Lohnzahlung oder bei langfristigen Lohnzahlungsterminen, spätestens am Schlusse eines jeden Kalenderjahres, zu tun.

— **Der Ertrag aus Beitragsmarken zur Invalidenversicherung betrug im Februar und März d. Js. wie folgt. Die in Klammern beigefügten Zahlen sind das Ergebnis der gleichen Monate des vorigen Jahres. Februar 15 417 394,14 ℳ (16 104 450,60 ℳ), mithin weniger 687 056 ℳ. Davon entfielen auf die Anstalt Hannover 643 408,84 ℳ (708 010,18 ℳ). März 16 521 332,61 ℳ (17 656 555,85 ℳ), mithin gegen den Monat des Vorjahres weniger 1 135 223,24 ℳ. Davon entfielen auf die Anstalt Hannover 729 122,23 ℳ (880 796,12 ℳ).**

— **Der Krieg und die Presse.** Das Organ der deutschen Zeitungsverleger, „Der Zeitungsverlag", hat festgestellt, daß von den deutschen Zeitungen und Zeitschriften seit Ausbruch des Krieges bis jetzt ihr Erscheinen eingestellt haben: dauernd 1067 Blätter, darunter 221 politische Tageszeitungen; vorübergehend: 1295, darunter 287 polit. Tageszeitungen; also insgesamt 2362, darunter 508 politische Tageszeitungen. Dem Rückgang steht durch Neuanmeldung bei der Post ein Zuwachs von 942 Blättern, darunter 210 politische Tageszeitungen, während der bisherigen Kriegsdauer gegenüber.

— **Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des „Bund Heimatschutz"** findet am Freitag, 2. Juni, abends 8½ Uhr, im „Lipp. Hofe" statt. (Siehe heutiges Inserat!)

— **Der Kriegsausschuß für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel, G. m. b. H., Berlin, macht bekannt, daß mit dem 29. Mai dieses Jahres in Hamburg, Neuer Wandrahm 1, eine Zweigniederlassung errichtet wird. Der Zweck der Errichtung ist, die Einfuhr von Kaffee und Tee zu fördern und zu regeln. Den an der Einfuhr von Kaffee und Tee beteiligten Kreisen des deutschen Fachhandels wird anheimgestellt, Anfragen über die Einfuhr an die Zweigniederlassung in Hamburg zu richten.**

— **Schulgeldbeihilfen.** Die Kgl. Bezirkskommandos sind mit der Auszahlung von Schulgeldbeihilfen beauftragt. Die zum Heeresdienst Einberufenen sind bei einem Einkommen unter 3000 ℳ von der Einkommensteuer befreit, nicht aber von der Zahlung des Schulgeldes. Bedürftigen Angehörigen einberufener Personen kann das Schulgeld zurückbezahlt bezw. eine Beihilfe dazu gewährt werden. Wird Familien- und Staatsunterstützung gewährt, so kann die Schulgeldbeihilfe ohne Weiteres erstattet werden. Näheres darüber ist bei den Magistraten, Verwaltungsämtern und Gemeindevorstehern zu erfahren. An Bescheinigungen sind vorzulegen: Einstellungsbescheinigung, Schulgeldquittung, Schulbescheinigung über Besuch der Schule, Geburtsschein.

— **Ein Blitzstrahl,** glücklicherweise aber ein sogenannter kalter Schlag, traf bei dem schweren Gewitter in der Nacht von Freitag auf Sonnabend vergangener Woche das dem Maurermeister Krüger in Eichholz gehörige Wohnhaus an der Woldemarstraße. Eine Anzahl Dachpfannen und Dachsparren sind zertrümmert, sonst ist aber weiter kein größerer Schaden angerichtet.

— **Kriegsgewinnsteuer.** Bis zum 1. Juni d. J. haben die Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und eingetragene Genossenschaften, dem zuständigen Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungskommission die Geschäftsberichte und Jahresabschlüsse, sowie eine Berechnung des Mehrgewinnes einzureichen.

— **Fahrplanänderung.** Vom 2. Juni d. J. ab fällt der Personenzug Nr. 435 W. Lage ab 10.38 Uhr, Lemgo an 10.49 Uhr aus. Dafür verkehrt der jetzt nur Sonntags zwischen Bielefeld und Lemgo verkehrende Personenzug Nr. 449 zwischen Lage und Lemgo täglich. Lage ab 11.51 Uhr, Lemgo an 12.07 Uhr.

— **Jugendwehr.** (Jugend-Kompagnie 13.) Donnerstag, 1. Juni: Antreten 6¼ Uhr morgens bei der Gastwirtschaft Brinkmann in Mosebeck. Von da ab Uebungsmarsch nach Sternberg. Ausrüstung: feldmarschmäßig. Alle Jungmannen werden hierdurch nochmals aufgefordert, vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

— **Sommertheater.** Mittwoch gelangt der neueste und ungemein komische Schwank „Herrschaftlicher Diener gesucht" zur Erstaufführung. Ueber die Aufführung am Karlsruher Hoftheater lesen wir im Karlsruher Tageblatt: „Wie gern das Publikum des Großh. Hoftheaters fröhlich lacht, das erlebten wir bei der ersten Aufführung des harmloslustigen Schwanks „Herrschaftlicher Diener gesucht!" Das Publikum unterhielt sich köstlich und kargte nicht mit dem Beifall. Dem lustigen Schwanke ist der Ernst der Zeit zwar nicht sonderlich hold, aber der ausgelassene Dreiakter „Herrschaftlicher Diener gesucht" von Burg und Taufstein erzielte einen vollen Heiterkeitserfolg. Das Bühnenglück, das dem munteren Stücke in allen anderen Städten gelächelt hat, ist ihm also auch hier treu geblieben, und wenn man einen Hauptzweck des Theaters darin erblickt, daß es flüchtig unterhalten und zerstreuen soll, kann man sich dieser Tatsache freuen."

Lemgo.

— **Verschiedenes.** Eine Volksversammlung, in welcher Parteisekretär Schreck aus Bielefeld über die Lebensmittelknappheit und ihre Bekämpfung sprach, fand am Sonnabend, den 27. d. Mts., abends, auf dem Sportplatze unter freiem Himmel statt. Es waren etwa 300 Personen erschienen. Später sprach noch Konsumverwalter Becker. Der Vortrag war frei von parteiischem Beigeschmack und beleuchtete alle Seiten der Volksernährung. Dem Wucherer galt manch hartes Wort. — Am Sonntag abend fand im Gasthof Wülker ein Konzert der Batl.-Kapelle Inf.-Regts. 67 statt. Der Reinertrag fließt der Kriegsfürsorge zu. — Ein Zeppelin überflog in der dritten Nachmittagsstunde den Biesterberg in südwestlicher Richtung. Leider wurde das schöne seltene Schauspiel durch den dichten Wolkenschleier sehr beeinträchtigt, trotzdem das Luftschiff niedrig fuhr.

Bad Salzuflen.

— **Vom Bade.** Am Mittwoch finden wieder zwei Konzerte der Kapelle des 1. Ers.-Bataillons Inf.-Regts. Nr. 67 statt, auf die wir auch an dieser Stelle hinweisen wollen. Am Himmelfahrtstage Donnerstag, den 1. Juni, nachmittags und abends Konzerte der Fürstl. Kurkapelle, sowie Kurtheater; Anfang 8¼ Uhr: Neuheit! „Herrschaftlicher Diener gesucht."

— **Fürstl. Kurtheater.** Am Donnerstag, den 1. Juni, geht der famose Lustspielschlager: „Herrschaftlicher Diener gesucht" von Presber und Stein in Szene: Ueber die Aufführung in Wien lesen wir im Neuen Wiener Tageblatt: „Ein herrschaftlicher Diener wird gesucht." Ein verliebter Frechdachs, wie er nur in Bühnenschwänken vorkommt, findet sich in die Rolle dieses Dieners, wird als Neffe der Braut des Vaters seiner Herrschaft entlarvt, durch die Einberufung zum Kriegsdienst einer Katastrophe entrückt, kehrt als Bursche des Oberleutnants wieder, des Schwagers seiner Angebeteten — nein, das Erzählen geben wir auf. So komisch könnten wir das doch nicht, wie es der gestern zum erstenmal hier aufgeführte Schwank der Herren Burg und Taufstein tut, die aber auch mit bewunderungswürdigem Sachverstand die wirksamsten Ingredienzien für ihre Zwecke herausgeholt haben. Es gab für die dankbaren Hörer immer zu lachen, und so war es denn kein Wunder, daß zum Schluß das Applaudieren geradezu stürmisch wurde.

Blomberg.

— **Vom Elternhause entfernt** hat sich seit Freitag voriger Woche ein Sohn des Schneiders A. hier; derselbe war auf dem hiesigen Magistrat beschäftigt.

— **Auf dem hiesigen Vieh- und Krammarkt** war Vieh gar nicht angetrieben. Der Krammarkt bestand aus 4 Kirmeßbuden sowie einer Schnellphotographen- und Zauberbude. Die Viehmärkte haben hier schon seit langer Zeit nicht stattgefunden.

Barntrup.

— **Die Ernteaussichten** in der Barntruper Gegend sind in diesem Jahre als allgemein gute zu bezeichnen. Roggen und Weizen haben sich gleich vortrefflich entwickelt. Der Ertrag wird in diesem Jahre ein zweifellos viel größerer werden, wie im vorigen Jahre. Hoffentlich bleibt er vor Hagelschlag und ähnlichen Schädigungen bewahrt. — Das in der Nacht vom Freitag auf Sonnabend niedergegangene Gewitter hat den Fluren in Gärten und Feldern eine reiche Erquickung gebracht. Teilweise, an abschüssigen Strecken, ist allerdings durch den starken Regen auch Schaden angerichtet worden.

Amt Detmold

Fromhausen, 29. Mai. Am 22. d. Mts. fand hier die Wahl eines Gemeindeausschußmitgliedes der 3. Wählerklasse statt. Gewählt wurde mit Stimmenmehrheit der Landwirt Fiener.

Amt Brake.

Brake, 29. Mai. Der Turnverein Brake beabsichtigt am Himmelfahrtstage in altgewohnter Weise eine Turnfahrt zu machen. Die Turner versammeln sich um 6 Uhr morgens vorm Vereinslokal. Abfahrt 6.18 Uhr ab Lemgo bis Leopoldsthal. Von hier aus ist eine Wanderung über Silbermühle, Externsteine, Kreuzkrug durch die Lippische Schweiz zurück nach Detmold oder Nienhagen vorgesehen. Alle Freunde und Gönner der Turnsache sind dazu herzlich eingeladen.

Amt Lage.

Oettern-Bremke, 29. Mai. Zur Dorfskasse wird hier im laufenden Jahre 1 Monatsbetrag Grundsteuer und ½ Monatsbetrag Einkommensteuer erhoben. Die Dorfsrechnung von 1915 schließt mit einem Fehlbetrage von 33,15 ℳ ab. Vereinnahmt sind 47,75 ℳ und verausgabt 80,90 ℳ.

Amt Horn.

Kohlstadt, 29. Mai. Nach dem Voranschlage werden hier zur Dorfskasse im laufenden Jahre 3 Monatsbeträge Grundsteuer und ein Monatsbetrag Einkommensteuer erhoben.

Amt Blomberg.

Nassengrund, 29. Mai. Unter dem Schweinebestande des Gutsbesitzers Paulsen hierf. ist die Schweineseuche ausgebrochen.

Amt Sternberg-Barntrup.

Aus dem Begatal, 29. Mai. Das Gewitter vom Freitag auf Sonnabend brachte im nachfolgenden Landregen große Stürme, sodaß hiernach sobald wieder wärmere Tage kommen, die Saat in bester Fruchtbarkeit kommen wird. Die Weiden sind ganz vorzüglich und versprechen das Beste für die Milchwirtschaft, sodaß der Manael an Milch bald behoben sein wird.

Morgen-Depeschen.

Eigene Drahtnachrichten der Lipp. Landes-Zeitung.

Austauschverhandlungen.

wtb. Berlin, 30. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Zu der im englischen Oberhause abgegebenen Regierungserklärung, wonach britischerseits der deutschen Regierung vorgeschlagen worden ist, bei der Entlassung der Zivilgefangenen die Altersgrenze von 55 auf 50 Jahre und bei Felddienstunfähigen auf 45 Jahre herabzusetzen, wird uns mitgeteilt, daß die britische Regierung in der Tat einen solchen Vorschlag gemacht hat, daran aber Bedingungen geknüpft hat, über die gegenwärtig noch verhandelt wird.

Die Deutschamerikaner.

tu. Berlin, 30. Mai. Der „Deutschen Tageszeitung" wird aus Newyork durch Funkspruch gemeldet:

Die große Masse der Deutschamerikaner, die Wilsons Politik züchtigen will, ist tief empört, daß das deutsche Volk ihn als Friedensvermittler annehmen will.

Ein englisches Dementi.

wtb. Berlin, 30. Mai. Im Auftrage Lord Haldanes wird, wie dem „Berliner Tageblatt" berichtet wird, die Nachricht dementiert, daß der frühere englische Kriegsminister in besonderer Mission nach Washington fahre.

Aus der katholischen Kirche.

tu. Vom Rhein, 30. Mai. Wie bekannt wird, hat Kardinal Erzbischof Dr. Hartmann von Köln im Anschluß an seine Anwesenheit beim Kaiser im Großen Hauptquartier die Bischöfe Kilian-Nassau und Kirstein-Mainz zu einer Besprechung nach Köln eingeladen. Wie klerikale Kreise versichern, betrafen die Beratungen die infolge des Krieges geschaffene Lage der katholischen Kirche in Deutschland, und zwar in der Weise, wie die „Kölnische Volkszeitung" berichtete. Wie man hört, befürchtet man nämlich nach Friedensschluß ein Aufflammen antikirchlicher Tendenzen. Weiter wird nunmehr als feststehend bezeichnet, daß die längst geplante Neueinrichtung der westdeutschen Bistümer, die der Hauptsache nach in der Teilung der Erzdiözesen Köln und Freiburg und der Wiederherstellung des Bistums Aachen und der Erhebung des Mainzer Bistums zum Erzbistum bestehen soll, bis nach dem Kriege verschoben werden.

Das englische Parlament.

wtb. London, 30. Mai. Das Parlament hat sich gestern bis zum 20. Juni vertagt.

England und Rußland.

wtb. Berlin, 30. Mai. Dem „Berliner Tageblatt" zufolge erklärte Iswolski, die völlige Uebereinstimmung, die zwischen England und Rußland hergestellt worden sei, bedeute, daß das während des Krieges gebildete Bündnis gegen den gemeinschaftlichen Feind ein Bündnis für immer geworden sei. Durch die wahrhafte Freundschaft zwischen den beiden Großmächten sei der Weltfrieden auch für die Nachkommen gesichert, und damit sei die Sache der Mittelmächte verloren, mit welcher Entschlossenheit und mit welchen Opfern es ihnen auch noch gelingen möge, den Augenblick aufzuschieben, in dem sie das Fehlschlagen ihrer Pläne anerkennen müßten. Wenn Rußlands Ausweg nach Süden endgültig verbürgt sei, wenn seine Grenzen in angemessener Weise geregelt und die Ansprüche seiner Freunde gesichert seien, werde Rußlands Ziel im Westen erreicht sein.

Norwegen, Schweden und andere Nachbarländer hätten nichts zu befürchten, die Polen aber könnten ihm jetzt nicht zumuten, ein vollständiges Programm aufzustellen. Sie würden aber nach dem Kriege eine gerechte und ausgedehnte Autonomie erhalten, die ihre Zukunft und ihre wirtschaftliche Entwickelung sicher stelle.

Französische Techniker für Rußland.

wtb. Hamburg, 30. Mai. Dem „Hamburger Fremdenblatt" wird unterm 29. Mai aus Newyork gemeldet:

Die französische Heeresleitung hat allen Regimentskommandeuren und Kommandeuren von selbständigen Truppenteilen zur Aufgabe der Zahl der in ihren Truppenteilen befindlichen Ingenieure, Techniker und ausgebildeten Metallarbeiter ersucht. Diese Leute sollen durch andere ersetzt werden. Sie würden zum größten Teile nach Rußland geschickt, um in der Leitung von Fabriken Verwendung zu finden, die für die russische Heeresleitung arbeiten. Diese Maßregel hat ihre Ursache in einem vor längerer Zeit zwischen Rußland und Frankreich getroffenen Abkommen, nach dem französische technisch geschulte Arbeiter durch russische Truppen ausgetauscht werden sollen. Diesem Abkommen liegt die Absicht zugrunde, Rußland von den Kriegslieferungen Japans unabhängig zu machen, da man in Rußland und Frankreich die schwersten Bedenken gegen die Ausdehnung der japanischen Waffenindustrie hat.

Geheimsitzungen in Frankreich.

tu. Von der Schweizer Grenze, 30. Mai. Der französische Ministerpräsident Briand hat sich gezwungen gesehen, seinen Widerstand gegen die Veranstaltung einer geheimen Sitzung der Kammer, gegen die er vor einigen Monaten die Vertrauensfrage gestellt hatte, angesichts der jetzigen Haltung der Kammer aufzugeben. Nachdem der Ministerrat am Sonnabend die Frage beraten hatte, teilte Briandt am Nachmittage den Vertretern der verschieden. Parteien der Kammer mit, daß er grundsätzlich der geforderten Veranstaltung einer geheimen Sitzung zustimme, vorausgesetzt, daß die Regierung und die Kammer sich auch über die Bedingungen des Verfahrens hierbei, über die Formen des Beschlusses ihrer Tagesordnung und gegebenenfalls der Abstimmung, falls von einigen Mitgliedern Anträge gestellt werden sollten, einig sind. (Kölnische Zeitung).

Verbot der Spielbanken.

wtb. Bern, 30. Mai. Der Schweizer Bundesrat hat die Einrichtung von Spielbanken verboten. Da hierdurch besonders die Kurorte am Genfer See betroffen werden, sollen schon vorhandene Spielsäle fünf Jahre offen bleiben dürfen.

Anwerbungen in Schweden.

wtb. Stockholm, 30. Mai. „Nya Daglight Allehanda" berichten, daß in der letzten Zeit in Stockholm und in der Umgegend eine Anwerbung schwedischer Arbeiter, vor allem nach Frankreich mit großem Erfolge betrieben worden sei. Die Regierung bereite ein Verbot gegen diese Anwerbungen vor.

Vom König Viktor Emanuel.

tu. Wien, 30. Mai. Das „Neue Wiener Journal" meldet aus Chiasso:

Reisende, die aus Mailand kommen, erzählen, daß der italienische König krank sei. Die Aerzte mahnten ihn vergebens, sich von den Anstrengungen fernzuhalten. Auch die Königin ist nach dem Hauptquartier gekommen, um den Wunsch der Aerzte zu unterstützen. Giolitti besuchte den König im Hauptquartier und konnte angesichts des schlechten Gesundheitszustandes des Königs seine Erschütterung nicht verbergen. (Lokalanzeiger.)

Bulgarische Truppen auf griechischem Gebiet.

tu. Budapest, 30. Mai. Der „Az Est" berichtet aus Sofia:

Nachdem die bulgarischen Truppen aus dem Osten Mazedoniens im Strumitzatal auch den Südhang des Rupelpasses besetzten, trafen sich einzelne bulgarische Truppenteile mit den griechischen Vorposten. Diese Operationen werden jedoch keine diplomatischen Verwickelungen zur Folge haben, weil der Standpunkt der bulgarischen Regierung in dieser Frage bekannt ist, wonach Bulgarien nämlich nicht beabsichtigt, Griechenland anzugreifen, weil man sich nur gegen die Angriffe der Ententetruppen verteidigt. Die bulgarischen Truppen entfalten nur deshalb ihre Tätigkeit auch auf griechischem Gebiete, weil die Truppen der Entente griechisches Gebiet zum Kriegsgebiet gemacht haben.

Abberufung des rumänischen Gesandten in Petersburg?

tu. Budapest, 30. Mai. Nach einer Meldung der Bukarester „Liberte" verlautet, daß der rumänische Gesandte in Petersburg, Nikolaus Diamandi, abberufen werden soll. Es wird ihm angeblich zur Last gelegt, der russischen Regierung gegenüber Versprechungen gemacht zu haben.

Vom Zaren.

tu. Bukarest, 30. Mai. Aus Petersburg wird amtlich gemeldet:

Der Zar traf mit seiner Familie in Sebastopol ein, wo er den Befehlshaber der Schwarzen Meer-Flotte, Admiral Eberhard, empfing. Die Zarin stattete dem Kriegsspital in Romanow einen Besuch ab.

Die Vorgänge in Griechenland.

tu. Basel, 30. Mai. „Petit Parisien" meldet aus Saloniki:

Die aus zwei Regimentern Infanterie und einer Batterie Artillerie bestehende griechische Besatzung von Demir Hissan hat die Stadt am 27. Mai verlassen Die griechischen Truppen in Nordmazedonien ziehen sich gegen Veria zurück.

tu. Basel, 30. Mai. Dem „Matin" wird aus Athen berichtet, es sei beschlossen worden, die Reservisten der Jahrgänge 1893 bis 1900 zu entlassen. Tausende von Griechen haben eine Depesche unterzeichnet, die vom König verlangt, er möge Leben und Eigentum der Griechen in der mazedonischen Operationszone schützen.

wtb. Athen, 30. Mai. Der Privatkorrespondent des wtb. in Saloniki meldet, daß die Desertion unter den serbischen Truppen überhand nehme.

Spanische Erklärungen.

tu. Budapest, 30. Mai. Der spanische berichterstatter des „Az Est" meldet seinem Blatte aus Madrid

Kammerpräsident Viguag Villanuva erklärte mir, ein Friedensschluß sei zurzeit noch nicht möglich. Die Entente halte die strategische Lage Deutschlands und der österreichisch-ungarischen Monarchie für zu günstig und weise alle Versuche zur Herbeiführung des Friedens zurück.

Besorgnisse um Niederländisch-Indien.

tu. Aus dem Haag, 30. Mai. In der hier eingetroffenen niederländisch-indischen Zeitung „Loomotief" wird ein Artikel veröffentlicht, der deutlich zeigt, welche Besorgnisse in Niederländisch-Indien die Bestrebungen der Japaner erregen, auf Sumatra den durch den Krieg lahmgelegten deutschen Handel an sich zu reißen. Man müsse es offenbar recht gern sehen, wenn die Amerikaner als Gegengewicht gegen die Japaner auftreten, zumal da sich die billigen und schlechten Artikel der Japaner keiner großen Sympathie erfreuen. Mit Mißtrauen wird dem angekündigten Besuche von 50 angesehenen japanischen Kaufleuten entgegensehen, die zunächst nach Formosa gehen werden, gerade als käme es ihnen darauf an, so heißt es in dem niederländisch - indischen Blatte, Vergleiche zu ziehen zwischen dem japanischen Formosa und dem niederländisch-indischen. In dem Artikel kommt auch zum Ausdruck, daß die Haltung Japans immermehr Anlaß zu Besorgnis in England gebe. (Frankfurter Zeitung).

Die Dumamitglieder in Italien.

tu. Lugano, 30. Mai. Die römischen Blätter, welche den Besuch der Dumamitglieder ankündigen, geben der Hoffnung Ausdruck, daß die persönliche Kenntnisnahme der Verhältnisse und der militärischen Lage eine Beeinflussung der russischen Meinung durch Oesterreich ersparen und Rußland veranlassen werde, eine Entlastungsoffensive zu ergreifen.

Die italienischen Blätter melden von einem Vorbringen der Deutschen und Bulgaren gegen Saloniki und Kawalla. Komisch wirkt das Geschrei der italienischen Blätter, welche in fettgedruckten Artikeln über die Vergewaltigung der griechischen Neutralität durch die Bulgaren und Deutschen sprechen.

tu. Aus dem Haag, 30. Mai. Der Londoner „Advertiser" tröstet in einem Leitartikel die Italiener, sie sollten nur noch drei oder vier Monate die alten Grenzen gegen die Oesterreicher verteidigen, dann würden die Alliierten genügend Munition haben, um den Italienern den Endsieg erreichen zu helfen.

Helft den Imkern!

Der Imker hat jetzt die arbeitsreichste Zeit; viele von ihnen aber sind zum Heere einberufen worden, sodaß vielfach die Frau sich auch noch der Imkerei annehmen muß. Andere Stände sind völlig herrenlos. So wird es denn oft geschehen, daß in der jetzt beginnenden Schwarmzeit mancher Bienenschwarm ungesehen bleibt, sich fortmacht und vielleicht umkommt. Es ergeht darum im Namen mehrerer feldgrauer Imker an jeden, der einen Bienenschwarm wahrnimmt, die Bitte, nicht achtlos daran vorüber zu gehen, sondern davon unverzüglich dem Besitzer des nächsten Bienenstandes Mitteilung zu machen, damit der Schwarm eingefangen werden kann. Ein einigermaßen guter Schwarm ist immer 10 ℳ wert. Wer es unterläßt, schädigt seine kämpfenden Landsleute. Auch denke keiner, das Abfangen eines Bienenschwarms könnte aufgeschoben werden. Denn länger als 2 Stunden dürfte ein Schwarm kaum sitzen bleiben, ist er dann nicht eingefangen, macht er sich fort und kann leicht zugrunde gehen.

Aus den Nachbargebieten.

Herford, 27. Mai. Dem Verein Gemüse- und Obstmarkt hier war es gelungen, 60 000 Stück Eier in Holland aufzukaufen und über die Grenze zu bringen. Von Bentheim sollte die Ladung nach Herford kommen, wo sie sicher willkommen gewesen wäre. Die Lebensmittelstelle in Dortmund, kommen gewesen wäre. Die Lebensmittelstelle in Dortmund, welcher das Recht der Verteilung zusteht, hat aber die Genehmigung zum Verkauf in Herford verweigert, weil hier ein „Notstand" nicht vorliege, und hat die Eier für ihre Zwecke beschlagnahmt.

Minteln, 27. Mai. Eine sehr gesuchte Ware sind in diesem Frühjahr wieder die Gänseküken, die „Gösseln". Aus Entfernungen von drei bis vier Wegstunden kommen Liebhaber, um diese anzukaufen und sich somit Fett und Fleisch für den kommenden Herbst zu sichern. Die Preise sind infolge der großen Nachfrage seit einigen Wochen riesig gestiegen. Während Ende März und Anfang April das Stück nur 1.50 Mark kostete, werden jetzt schon für kaum nestreif gewordene Junge vier Mark und mehr bezahlt. Da ist man wirklich neugierig, was im kommenden Herbst die fetten Gänse kosten werden. Jedenfalls ist es dringend nötig, diesen Wucherpreisen rechtzeitig einen Riegel vorzuschieben.

Paderborn, 28. Mai. Ueber einen Vorfall im Zuge 198 Kassel—Paderborn, der vergangene Nacht um 9.55 Uhr hier einlief, kommen allerlei Mitteilungen, die wir auf ihre Genauigkeit nicht kontrollieren können. Danach habe etwa bei Bonenburg, zwischen Marburg und Altenbecken, eine Auseinandersetzung zwischen einem Landsturmmann und einem Mädchen stattgefunden; das Mädchen sei auf den Abort gegangen, der Mann ihr nach und darauf sei das erstere vermißt worden. Man fand es neben dem Gleise, es hatte einen Arm verloren und wurde nach dem Landeshospital in Paderborn gebracht. Es gibt an, aus dem Abortfenster gefallen zu sein, der Mann macht die gleiche Angabe. Der Mann wurde noch in der Nacht hier verhaftet und der Militärbehörde übergeben. Er bestreitet jede Schuld. Ob diese Angaben zutreffen, muß die Untersuchung ergeben. Der Mann soll aus Soest, das Mädchen aus Halle a. S. stammen.

Brakel, 26. Mai. Der hiesige Anzeiger schreibt: Einen traurigen Anblick gewähren gegenwärtig viele unserer Obstbäume. Im Anfang dieses Monats in voller Blütenpracht stehend, stehen sie jetzt kahl, ihrer Blätter und Blüten beraubt, da. Statt diesen findet man die Bäume von Raupen wimmeln, welche jedes Blättchen erbarmungslos verzehren. Wer gegenwärtig durch unsere städtische Baumpflanzung geht, dem kommt geradezu etwas Trostloses vor Augen; namentlich der Faulensiekweg bietet einen kläglichen Anblick. Hier haben die gefräßigen Tiere ganz schrecklich gehaust und setzen ihr Zerstörungswerk immer noch fort. Wenn nicht sofort hiergegen energisch eingeschritten wird, ist auf eine Obsternte im kommenden Herbst absolut nicht zu rechnen.

Briefkasten.

H. Sch. E. 100. In einer Novelle zur Reichsversicherungsordnung wird beabsichtigt, die Zahlung der Altersrente anstatt vom 70. schon vom 65 Lebensjahre ab in Kraft treten zu lassen. Bis diese Gesetzesänderung in Kraft treten wird, müssen Sie sich gedulden.

Nach Blomberg. Eine solche Verfügung des Generalkommandos ist allerdings erlassen. Sämtliche Fortbildungsschüler über 16 Jahre sind verpflichtet, an den Uebungen der Jugendwehr teilzunehmen und können hierzu durch Strafen angehalten werden, wenn diese Uebungen an Stelle freigewordener Lehrstunden in den Lehrplan der Fortbildungsschulen aufgenommen werden. Wenn Sie den „Blomberger Anzeiger" nicht halten, ist es Ihre Pflicht, auf andere Weise in Erfahrung zu bringen, wann die Uebungen stattfinden. Den „Blitz" zu halten sind die Fortbildungsschüler nicht verpflichtet. Allein in ihm könnten Bekanntmachungen über die Uebungen der Jugendwehr demnach nur erfolgen, wenn er an die Mitglieder unentgeltlich verteilt würde.

Für den gesamten Inhalt verantwortlich Max Staercke;
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Fürstengeburtstag im Felde.

Von Alfred Schlosser.

(Aus meinem Kriegstagebuche.)

30. Mai 1915, abends.

Ein etwas regnerischer Frühlingstag geht zu Ende, und am inzwischen aufgeklärten Himmel funkeln die ersten Sterne. Eine kühle Nacht zieht herauf.

Wir liegen im sogenannten Sanwinkel im nördlichen Galizien, am Schwenkungspunkt für die großen umfassenden Bewegungen der Armeen des Generaloberſten von Mackensen. In nicht allzugroßer Entfernung von uns erstreckt sich, wohl befestigt, der russische Schützengraben, und auch unser Graben, wenn wir gleich nur kurze Zeit zum Ausbauen hatten, bietet uns eine treffliche Schutzwehr gegen feindliche Angriffe. Wir haben hier vorläufig nur Verteidigungsstellung, aber wer weiß für wie lange, und dann gehts vorwärts, hinein ins „heilige" Rußland!

Die Feldküche hat gerade das Mittagessen gebracht, das wir des nahen Feindes wegen erst abends bekommen, und jedermann im Graben, soweit er nicht Posten steht, gibt sich einigen Minuten behaglichen und gemütlichen Treibens hin. Die Unzahl der typisch galizischen Frösche liefert uns ein eigenartiges Tafelkonzert.

Mittlerweile ist auch für mich die Zeit gekommen, auf Horchposten zu ziehen, und ich mache mich mit noch einem Kameraden auf den Weg nach dem Horchloch, das wir 50 Meter von unserer Stellung gegraben haben. Wir lösen die dort befindlichen Wachen ab und haben nun zwei Stunden des schärfsten Obachtgebens vor uns, zwei Stunden, die so manchmal gar nicht vergehen wollen, die oft zu einer Ewigkeit werden. Und da heißt es gar tüchtig aufpassen. Wie schnell hat sich mal eine feindliche Patrouille herangeschlichen, und da die Horchposten sich außerhalb des Drahtverhaus befinden, ist eine Ueberrumpelung derselben, wenn sie nicht sorgsam auf jedes Geräusch, auf jede Bewegung achten, gar nicht unmöglich, ja an manchen Stellen schon vorgekommen. Wir haben allerdings heute nicht viel zu fürchten, denn die Russen lassen uns eigentlich schon seit einigen Tagen ziemlich in Ruhe, da sie wohl Nachrichten von dem immer weiter um sich greifenden Rückzug der Ihrigen in Mittelgalizien haben mögen.

Aber trotzdem heißt es aufpassen, denn gerade die scheinbare Ruhe birgt nur zu oft die Möglichkeit größerer Gefahr in sich. Hüben und drüben klingen die Schläge von Aexten und Spaten durch die nächtliche Stille, ein Zeichen, daß auf beiden Seiten noch immer fleißig geschanzt wird. Nur in weiter Ferne, nach Jaroslau zu, ertönt anhaltender Kanonendonner und das gleichmäßige Tack-tack der Maschinengewehre. An unserm Frontabschnitt keine Gefechtstätigkeit.

Wenn man so mehrere Stunden lang als vorderster Schutz der Heimat auf verantwortungsreichem Posten steht, dann schleichen sich besonders auch infolge der Stille der nächsten Umgebung sehnsüchtige Gedanken ins Herz, sehnsüchtige Gedanken an Heimat, an Weib und Kind, und doch auch erfüllen dieselben Gedanken den wackeren Krieger mit berechtigtem Stolz: Er darf für die Heimat kämpfen, darf sie schützen, auch wenn er tausend Kilometer weit fort ist, und wenn es sein muß, für die Heimat sterben. Der Soldat ist im Felde draußen der glücklichste, der sich sagt: du kämpfst nicht nur für andere, sondern für die Heimat, für deine Lieben, also im Grunde genommen für dich selbst.

Und so fliegen auch meine Gedanken nach Haus. Wie war es doch anders vor einem Jahre! Welchen Tag haben wir heute? Nach kurzem Nachdenken fällt mir ein, daß es der 30. Mai ist. Heute vor einem Jahre, da war Jubel und Freude zu Haus im schönen Lipperland, da wurde im lieben Detmold der Grundstein zum neuen Hoftheater gelegt, da flatterten aus Hunderten von Häusern die Fahnen zum Fürstengeburtstag! Wie mag es heute daheim aussehen?!

Freilich wird Fürst Leopolds Geburtstag auch heute begangen werden, freilich werden auch heute die Fahnen lustig im Winde wehen, nur stille wird's sein allenthalben. Die so furchtbar ernste Zeit dieses großen Krieges verbietet von selbst rauschende Feiern. Aber Fürst Leopold wird gerade heute doppelt an seine Landeskinder im Felde denken. Er hat ja so oft bei ihnen an der Front im Westen geweilt, wo ganze Regimenter zu einem großen Teil aus Lippern bestehen. Wir im Osten sind ja zu vereinzelt. Ob wohl heute alle Lipper Gelegenheit haben, sich des hohen Geburtstagskindes zu erinnern? Oder ob mörderischer Kampf sie davon abhält? Doch ich glaube, daß so mancher Sohn des Rosenlandes gerade heute gern und dankbar an den Landesfürsten denkt.

Als wenn eine gewisse Ahnung das Herz durchzogen hätte beim Träumen von der Heimat, so wurde uns noch in derselben Nacht viel Freude bereitet. Wir waren kaum abgelöst und in unseren Graben zurückgekehrt, als ein Mann unseres Zuges gelaufen kam und mir berichtete, daß ein Paket für mich angekommen sei. Ich hielt das kaum für möglich, denn ich war ja erst wenige Tage bei dieser Kompagnie, und von meinen Lieben konnte ja noch nichts eingetroffen sein. Und was war es? Mit dem letzten Mannschaftstransport, der auch mich nach hier gebracht hatte, da war von Detmold aus eine große Kiste mit fürstlichen Liebesgaben mitgekommen, die nun zufällig heute, am Geburtstag des Fürsten, an die Lipper im Regiment verteilt wurden. Es waren ja deren immerhin eine ganze Anzahl.

Das wurde nun in der Nacht noch eine schöne Geburtstagsfeier in unserem Unterstand! Kognak und Zigarren wurden natürlich unter die Kameraden verteilt, und auch die Nichtlipper, mit denen ich hauste, kriegten ihr Teil. In dankbarem Gedenken wanderten unsere Herzen von neuem ins Rosenland, und wenn auch nur leise, so klang es doch:

„Lippe-Detmold, eine wunderschöne Stadt!" und „In der Heimat, in der Heimat, da gibts ein Wiedersehn!"

Und von ferne grollte der dumpfe Donner brüllender Geschütze aus der Gegend von Jaroslau! — Krieg!

Sommertheater Detmold.

Der Besuch der Eröffnungs-Vorstellung des Sommertheaters in Detmold ließ nicht erkennen, wie sehr die auch auf geistige Nahrung angewiesenen Kreise Herrn Intendanzrat Becker und die Seinen herbeigesehnt haben. Herbeigesehnt trotz des Krieges; und das soll jeder natürlich finden: denn das Land, in dem der zum Ueberdruß angeführte Spruch von den im Waffenlärm schweigenden Musen unbedingt Geltung hat, ist bedauernswert.

In der zweiten Aufführung schon bot sich ein richtigeres Bild der Lage, war doch das Haus fast ausverkauft . . . . .

Zum Teil ließ dieser starke Besuch darauf sich zurückführen, daß es sich um eine Festvorstellung zur Vorfeier von Fürstens Geburtstag handelte, zum großen Teil aber auf den genannten Kunsthunger. Untrennbar von diesem Grunde ist der, daß es unser Sommertheater ist, das ihn stillen soll. Alle haben sie sich ja noch nicht wieder vor uns gezeigt, die immer Getreuen aus Emil Beckers Künstlerschar, aber ihre auf dem Werbezettel schlicht vermerkten Namen schon bewiesen uns, daß auch dieser Kunst-Sommer im „Neuen Kruge" uns wirklich Kunst bringen wird. Was an neuen Gestalten hinzugetreten ist zu den wohlvertrauten, auch diese Künstler werden ihrerseits dazu beitragen, den Wappenschild des Sommertheaters leuchtend blank zu erhalten. Solch Vertrauen können wir haben zu Herrn Intendanzrat Beckers bewährt sicherem Blick und — das erwiesen die Aufführungen vom Sonntag und vom Montag — zum Können der in diesem Jahre hinzugekommenen Mitglieder. Ihre und der alten Getreuen künstlerische Persönlichkeiten zu zeichnen und zu würdigen, abgesehen von ihrer Erwähnung in den Besprechungen, soll uns bald eine willkommene Aufgabe sein. Von der löblichen Gepflogenheit, die Leistungen der einzelnen Darsteller in den Rezensionen über die ersten Aufführungen noch nicht gesondert zu betrachten und zu zerlegen, braucht diesmal umso weniger abgewichen zu werden, als die erste wie die zweite Vorstellung ob ihrer künstlerischen Abrundung äußere wie innere Ausdrucksmöglichkeiten aller Spieler von bester Seite zeigten.

Mit zwei Lustspielen eröffnete Intendanzrat Becker die Reihe der Darbietungen, mit dem behaglichen Humor, der aus Anschauung und Gehaben der wackeren Bürgersleute Adolf L'Arronge's spricht, und mit dem glänzenden Witz, in dem Lessing sein alterngefeites klassisches Werk aufgebaut hat. „Hasemanns Töchter" ist vornehmlich für die Genießer, „Minna von Barnhelm" für die Feinschmecker. Herr Becker hat mit der Wahl dieser Stücke gesagt, daß er an beide sich wenden will. Besonders treffend dünkt uns die Wahl des Lessing'schen Meisterlustspiels. Deutsch sein, deutsch fühlen ist heute die Losung, und in welchem heiteren Werk prägte sie treffender und künstlerischer sich aus als in „Minna von Barnhelm", wo deutsche Ehrlichkeit, Geradheit und Tiefe und welsche Oberflächlichkeit, Eitelkeit und Gewissensleichtheit so schlagend einander gegenübergestellt sind.

Dieser, in der Riccautszene gipfelnde Gegensatz war gestern unaufdringlich und doch packend wirkungsvoll herausgearbeitet. (So packend, daß einige Herrschaften vom Umgang angewidert vom Wortschwall des französischen Laffen die Vorstellung verließen — denn sonst wären sie doch nicht mitten im Spiel gegangen — i bewahre!) An künstlerischer Feinheit ließen, es wurde schon gesagt, die anderen Auftritte ebenfalls nichts zu wünschen übrig; einige Bemerkungen, die wir gelegentlich kommender Besprechungen von Einzelleistungen einfließen lassen wollen, sollen dies in angenehme Erinnerung zurückrufen. — Dem festlichen Gepräge, das der Aufführung durch ihre glanzvolle Sicherheit gegeben wurde, hatte die Leitung verstärkten Ausdruck verliehen durch einen von Fräulein Maifarth schön und kraftvoll gesprochenen Prolog, der mit der Huldigung für das hohe Geburtstagskind den Hinweis auf den wuchtigen Schritt der Stunde sinnvoll verband.

Salit das Einreibemittel — Rheumatische Schmerzen, Hexenschuß, Reißen. In Apotheken Fl. M 1,40; Doppelfl. M 2,40.

Bekanntmachung.

Die nächste Butter-Ausgabe

findet am Freitag und Sonnabend, dem 2. und 3. Juni im Hause Marktplatz Nr. 7 statt, und zwar

am Freitag:

für die Brotkartenbezirke				
1—5	nachmittags von	2	bis 2½	Uhr.
6—12	„ „	2½	„ 3	„
13—16	„ „	3	„ 3½	„
17—20	„ „	3½	„ 4	„
21—24	„ „	4	„ 4½	„
25—28	„ „	4½	„ 5	„
29—32	„ „	5	„ 5½	„

am Sonnabend:

für die Brotkartenbezirke				
33—37	vormittags von	8	bis 8½	Uhr.
38—42	„ „	8½	„ 9	„
43—46	„ „	9	„ 9½	„
47—51	„ „	9½	„ 10	„
52—56	„ „	10	„ 10½	„
57—61	„ „	10½	„ 11	„
62—66	„ „	11	„ 11½	„
70—76	„ „	11½	„ 12	„

am Sonnabend:

für die Brotkartenbezirke				
77—81	nachmittags von	2	„ 2½	„
82—85	„ „	2½	„ 3	„
86—89	„ „	3	„ 3½	„
90—93	„ „	3½	„ 4	„
94—97	„ „	4	„ 4½	„
98—100	„ „	4½	„ 5	„

Die Verteilung des Buttervorrats erfolgt nach den bestehenden Anmeldungen; jedoch werden Besteller, die bei der letzten Verteilung ausgeblieben sind, gestrichen. Neuanmeldungen und Veränderungen sind bis Mittwoch vormittag 10 Uhr auf dem Zimmer Nr. 17 des Rathauses anzugeben.

Nur wer für die Kalenderwoche im freien Handel ¼ Pfund Butter für jedes Haushaltungsmitglied nicht zu erwerben vermag oder von solchem Erwerb gänzlich Abstand nimmt, ist zur Bestellung berechtigt. Wird auf Erwerb im freien Handel nicht gänzlich verzichtet, so ist in der genannten Frist die Buttermenge genau mitzuteilen, deren Erwerb im freien Handel beabsichtigt wird. Ueberbestellungen ziehen die Bestrafung nach sich.

Detmold, den 29. Mai 1916.

1413) Der Magistrat. J. V.: Biermann.

Meldung von Fleischwaren.

Wer im Stadtbezirk mit Beginn des 25. Mai 1916 Fleischwaren im Gewahrsam hat, ist verpflichtet, dieselben, soweit sie nicht lediglich für den Haushalt des Eigentümers bestimmt sind, bis zum 5. Juni d. J. uns und außerdem, bei Mengen über 2000 kg, zugleich der Reichsfleischstelle in Berlin getrennt nach Art und Eigentümern unter Bezeichnung der Eigentümer und des Lagerungsorts anzuzeigen. (Bundesratsverordnung vom 22. d. M.). Als Fleischwaren im Sinne der Verordnung gelten nur Fleischkonserven, Räucherwaren von Fleisch, Dauerwürste aller Art, sowie geräucherter Speck.

Die der Reichsfleischstelle anzuzeigenden Fleischwaren dürfen nur mit deren Zustimmung abgesetzt werden und sind pfleglich aufzubewahren.

Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 15000 Mk. bestraft.

Detmold, den 25. Mai 1916. (1322

J. V.: Biermann.

Eine[illegible]erhebung

findet nach der Bundesratsverordnung vom 18 d. M. in der Zeit vom 1. bis 20. Juni d. J. durch Befragung der Betriebsinhaber oder ihrer Stellvertreter statt.

Wer die geforderten Angaben vorsätzlich nicht oder wissentlich unrichtig oder unvollständig macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mk. bestraft. Bei fahrlässigen Zuwiderhandlungen tritt Geldstrafe bis zu 3000 Mk. ein.

Horn, den 25. Mai 1916.

1349) Der Magistrat. Spelge.

Es sind uns zur Abnahme teils sofort teils bis Ende Juni 150 Ferkel im Alter von etwa 8 Wochen im Durchschnittsgewicht von ungefähr 18 Pfund zum Preise von 2,50 Mk. für das Pfund angeboten. Diejenigen Einwohner, die ein oder mehrere Ferkel davon zur Mästung zu kaufen wünschen, wollen sich bis zum 3. Juni auf dem Zimmer 10 des Rathauses melden. Anträge wirklich Bedürftiger auf Darlehen oder Zuschüsse können gleichzeitig angebracht werden. (1412

Detmold, den 29. Mai 1916

Der Magistrat. J. V. Biermann.

Der gegen den **Musketier Hermann Gieseke** (Gieseke) der 16. Kompagnie, Infanterie-Regiments 368, Pferdeknecht, zuletzt in Bischofshagen 31, geb. 17. Oktober 1895 in Bantorf, erlassene Steckbrief des Königl. Bezirkskommandos Detmold vom 30. August 1915 wird aufgehoben.

Divisionsstabsquartier, den 19. Mai 1916.

Das Gericht der 10. Ersatz-Division. 1423

Mehl und ausländische frische Eier

werden am 30. und 31. d. Mts. im Hause Marktplatz 2 verkauft. Eier werden in Mengen bis zu 5 Stück an jedermann zum Preise von 20 Pfg. für das Stück abgegeben. Mehl erhalten zum Preise von 18 Pfg. für das Pfund Roggenmehl und 20 Pfg. für das Pfund Weizenmehl nur solche Personen, deren Einkommen weniger als 1500 Mark beträgt, sowie solche Haushaltungen mit einem Einkommen von weniger als 2000 Mark, die mehr als 4 Mitglieder umfassen. Haushaltungen bis zu 2 Personen erhalten 1 Pfund Roggenmehl, von 3 bis 4 Personen 1 Pfund Roggen- oder Weizenmehl, größere Haushaltungen 1 Pfund Roggen- und 1 Pfund Weizenmehl.

Der Verkauf findet statt:

am Dienstagnachmittag

von 2	bis	2½	Uhr	für die Brotkartenbezirke		1	bis	5,
„ 2½	„	3	„	„	„	6	„	12,
„ 3	„	3½	„	„	„	13	„	16,
„ 3½	„	4	„	„	„	17	„	20,
„ 4	„	4½	„	„	„	21	„	24,
„ 4½	„	5	„	„	„	25	„	28,
„ 5	„	5½	„	„	„	29	„	32,

am Mittwochvormittag

von 8	bis	8½	Uhr	für die Brotkartenbezirke		33	bis	37,
„ 8½	„	9	„	„	„	38	bis	42,
„ 9	„	9½	„	„	„	43	„	46,
„ 9½	„	10	„	„	„	47	„	51,
„ 10	„	10½	„	„	„	52	„	56,
„ 10½	„	11	„	„	„	57	„	61,
„ 11	„	11½	„	„	„	62	„	69,
„ 11½	„	12	„	„	„	70	„	76,

am Mittwochnachmittag

von 2	bis	2½	Uhr	für die Brotkartenbezirke		77	bis	81,
„ 2½	„	3	„	„	„	82	„	85,
„ 3	„	3½	„	„	„	86	„	89,
„ 3½	„	4	„	„	„	90	„	93,
„ 4	„	4½	„	„	„	94	„	97,
„ 4½	„	5	„	„	„	98	„	100.

Die Lebensmittelausweiskarten sind mitzubringen und zur Abstempelung vorzulegen.

Detmold, den 29. Mai 1916.

1414) Der Magistrat. J. V.: Biermann.

Bekanntmachung.

Die rückständigen Brandkassenbeiträge müssen bei Vermeidung zwangsweiser Beitreibung sofort an die Stadtkasse gezahlt werden.

Horn, den 29. Mai 1916

1415) Der Magistrat. Spelge.

Den neu eingetretenen Rekruten

empfehlen wir zur alsbaldigen Anschaffung den für das Ausbildungsjahr 1914/15 geschriebenen

Dienstunterricht

für den

Infanteristen

des Deutschen Heeres

von

Fransfeldt

Königl. Preuß. Oberstleutnant †.

49. Auflage

nach den neuesten Dienstvorschriften bearbeitet

von

Fransfeldt.

Preis 50 Pfg. Preis 50 Pfg.

Meyersche Hofbuchhandlung

Detmold, Hermannstr. 29.

Natürl. chlorfreien Mineraldünger

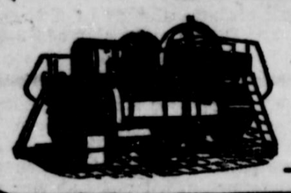
fl. gemahlen zum Aufstreuen, das ganze Jahr anwendbar, liefert

Phosphathmahlwerk Brohl am Rhein

5 Kilo-Paket M. 1 (für Porto und Verpackung) zur Erprobung der außerordentlichen Düngewirkung. Wiederverkäufer gesucht.

Rasche Hilfe — Doppelte Hilfe!

Fehlende oder nicht ausreichende Betriebskraft behebt man am schnellsten und zweckmäßigsten durch



LANZ-LOKOMOBILEN

Heißdampf mit Ventilsteuerung „System Lentz"

HEINRICH **LANZ** MANNHEIM

Filiale: KÖLN a. Rh., Stollwerckhaus

Todes-Anzeige.

Nach längerem mit Geduld ertragenem Leiden ist gestern morgen 6¼ Uhr unser hoffnungsvoller Sohn, unser innigstgeliebter Bruder, Schwager und Onkel, der

Hochbautechniker

Fritz Wind

im blühenden Alter von 22 Jahren aus dem Leben abgerufen.

Dies zeigen an im tiefsten Schmerz, zugleich im Namen der trauernden Angehörigen:

Familie Fritz Wind.

Schötmar, den 29. Mai 1916.

Die Beerdigung findet am Himmelfahrtstage, nachmittags um 2½ Uhr, vom Trauerhause aus nach dem Werrefriedhofe statt.

Danksagung.

Für die bewiesene herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafen sagen wir unsern innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Westhof.

Detmold, 30. Mai 1916. 1408



Am 2. Juni beginnen Kurse in 1358

Briefwechsel, Schreib- u. Wechsellehre, Rechnen und Buchführung,

wozu noch einige Damen u. Herren eintreten können.

Passende Zugverbindungen n. beid. Orten.

Lohbrinks Handels- u. Verwaltungs-Fachschulen

Bad Salzuflen, Allee u. Schützenst. Lage, L., Bahnhofstr. 12, b. Bahnhof

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche Forderungen an die verstorbene Hofschauspielerin **Julia Wenkebach** geb. Behre, in Hiddesen haben, wollen ihre Rechnungen bis zum 3. Juni 1916 bei mir einreichen. (1346

Detmold, den 22. Mai 1916.

Gustav Brüning, Nachlaßpfleger.

Meyer'sche Hofbuchdruckerei

Verlag der „Lipp. Landeszeitung"

Anfertigung von Drucksachen in eleganter und moderner Ausführung bei mäßigen Preisen.

Schnellste Lieferung aller Aufträge.

Lippische Wirtschafts-Gemeinschaft.

Nach dem Verbot der Verwendung von Zucker bei der Herstellung von Limonaden, Mineralwassern und deren Vorprodukten (Verordnung zur Ausführung der Verordnung über den Verkehr mit Verbrauchszucker vom 13. Mai 1916) sind durch Anordnung der Reichszuckerstelle die Vorräte jener Betriebe dem Kommunalverband überwiesen. Diese Vorräte werden hierdurch enteignet, das Eigentum wird der Lippischen Wirtschaftsgemeinschaft übertragen; diese Bekanntmachung gilt als Zustellung des Beschlusses im Sinne des § 7 der Verordnung über den Verkehr mit Verbrauchszucker vom 10. April 1916.

Die enteigneten Vorräte sind bis zum 10. Juni 1916 an die Handelsstelle der L. W. G., die Firma W. Tintelnot in Lemgo, abzuliefern, die über jede Ablieferung eine Bescheinigung ausfertigen wird. Die Zahlung erfolgt durch die Geschäftsstelle der L. W. G.

Gegen Personen, die zur Ablieferung verpflichtet sind, aber nicht freiwillig und fristgerecht abliefern, kann nach Artikel I, Ziffer 4 der Bundesratsverordnung vom 23. 3. 1916 über die Aenderung des Gesetzes, betr. Höchstpreise, bezw. nach der Verordnung gegen übermäßige Preissteigerung eine Gefängnisstrafe bis zu einem Jahr und eine Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder eine dieser Strafen festgesetzt werden

Lemgo, den 29. Mai 1916.

Für die beteiligten Verwaltungsbehörden

Kirchhof

1420) Geheimer Regierungsrat.

Die deutsche Militärversorgung in Krieg und Frieden.

U. a.: „Was hat der Soldat an Kriegs- und Verstümmelungszulagen zu beanspruchen?" usw.

Ausgabe A (für Offiziere) . . . . . 0.65 Mk.
„ B (für Mannschaften) . . . 0.65 „

Bestellungen nimmt entgegen

Meyersche Hofbuchhandlung

Detmold, Hermannstr. 29

Doppelpult,

so gut wie neu, zu verkaufen. Näheres zu erfahren in der Geschäftsstelle der Landes-Zeitung unter Nr. 1421.

Habe

2 Arbeitspferde,

1,60 Mtr. groß, preiswert abzugeben. (1404

Stelomann, Augustdorf Nr. 138.

Warne hiermit jeden, die mit meiner Firma versehenen Flaschen für andere Zwecke zu gebrauchen, auch nicht anderweitig abzugeben.

F. H. Sigges

Mineralwasserfabrik Detmold. 1405

Eine arme Flüchtlingsfamilie sucht einen 1405

Kinderwagen.

Elisabethstraße 48.

Makulaturpapier

vorrätig

Lippische Landeszeitung.

Inserieren bringt Gewinn

Leopold Plass

Lage i. L.

Heidensche Strasse Nr. 2

Vertretung der Lipp. Landeszeitung

Wir suchen für unser Essener Werk eine größere Anzahl kräftiger

Arbeiter

nicht unter 16 Jahren, bei gutem Lohn. Nähere Angaben über die Arbeits- u. Lohnverhältnisse bei der Annahme am

Mittwoch, den 14. Juni, nachmittags von 3—5½ Uhr in Schieder, in der Gastwirtschaft „Deutsches Haus"

Donnerstag, den 15. Juni, vormittags von 9—12 Uhr in Blotho, im Gasthaus Spilker;

Donnerstag, den 15. Juni, nachmittags von 3—6 Uhr in Minden, im Bahnhofshotel Friedrich-Wilhelmstraße;

Freitag, den 16. Juni, vormittags von 9—12 Uhr in Detmold, Gasthof Kaune, Lagesche Straße;

Freitag, den 16. Juni, nachmittags von 3 bis 6 Uhr in Lemgo, im Gasthof Wittrock;

Sonnabend, den 17. Juni, nachm. von 9—12 Uhr in Lage, im Gasthof „Deutsches Haus".

Anmeldungen werden auch entgegengenommen in der Zeit vom 11. bis 16. Juni bei Heinrich Jasper in Talle.

Abfahrt nach Essen am Montag, den 19. Juni.

Fried. Krupp Aktiengesellschaft.

1427

Wiewerdeich

bei einer aus Anlass des Krieges erlittenen Beschädigung

versorgt?

Ein Merkbuch für jeden Krieger

von

Demmig

Rechnungsrat u. Geheimer expedierender Sekretär der Pensions-Abteilung des Kgl. Preuß. Kriegsministeriums

Preis 35 Pfg. Preis 35 Pfg.

Mit amtlicher Genehmigung.

Zu beziehen durch die

Meyersche Hofbuchhandlung, Detmold

Hermannstrasse 29.

Kola-Dultz

zur Gehirn- und Nervenanregung

Stimmung, Denken, Tätigkeit, sowie jede Bewegung des Körpers sind abhängig vom Gehirn, Munterkeit, Niedergeschlagenheit, Erschöpfung, Nervenschwäche und allgemeine Körperschwäche sind Zeichen mangelnder Lebenskraft. Wollen Sie sich munter fühlen, mit klarem Kopfe und kräftigem Gedächtnis, wollen Sie Arbeit und Strapazen als Vergnügen empfinden, so nehmen Sie Kola-Dultz. Er



bringt Lebenslust und Tatkraft

die Erfolg und Glück verbürgen.

Nehmen Sie Kola-Dultz eine Zeitlang täglich, es wird Ihre Nerven erfrischen, Unlust wird verschwinden, und unter seinem Einfluß werden Sie von Unternehmungslust erfüllt sein.

Kola-Dultz wird empfohlen von ärztlichen Autoritäten aus aller Welt und als Anregungsmittel angewendet in Krankenhäusern und Nerven-Sanatorien.

Verlangen Sie Kola-Dultz umsonst!

Sofort biete ich Ihnen eine Gelegenheit, Ihre Nervenkraft zu beleben. Schreiben Sie mir eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse und ich sende Ihnen sofort umsonst und portofrei eine Probe Kola-Dultz, gross genug, um Ihnen gut zu tun und Sie in die Lage zu versetzen, sich wundervolle Kraft zu würdigen. Wenn es Ihnen gefällt, können Sie mehr bestellen. Schreiben Sie aber sofort, ehe Sie es vergessen.

Max Dultz, Berlin SO 33, No. 133

Soeben ist erschienen:

Rechenaufgaben

aus dem großen 1407

Weltkriege der Gegenwart.

Bearbeitet

mit besonderer Berücksichtigung heimatlicher Verhältnisse von

Wilhelm Burre

Oberlehrer am Seminar in Detmold.

Preis 80 Pfg. Preis 80 Pfg.

Die Lehrerausgabe wird in einigen Tagen zu haben sein.

C. Schenks Buchhandlung

Ihle & Luwe.

Maurer

für Koksofenneubau und Reparaturarbeiten ständig gesucht. (1314

Heinr. Koppers, Essen, Moltkestr. 21.

Wohnungen 1409

Bauplätze, Villen, Häuser möbl. u. unmöbl. Zimmer weist jederz. unentgeltl. nach

Grundbesitzer- und Verkehrsverein, Detmold

Geschäftsst. Paulinenstr. 37

Etagen-Wohnung

4 Zimmer und Zubehör, Stallung, evtl. auch Gartenland zum 1. Oktbr zu verm.

Schriftl. Angeb. befördert die Geschäftsst. der Landes-Zeitung unter Nr. 1395

Kl. Bauernhäuschen

m. gr. Garten und in der Nähe liegenden 1—2 Morgen Land, welches sich zu Obst- und Gemüsezucht eignet, gegen bar

zu kaufen gesucht.

Off. mit Preis unter Ht. N. 2578 an Rudolf Mosse, Düsseldorf. (1429

Kind.

Ein hübscher 3½ jähriger Knabe, an kinderlose, gute Leute an Kindesstatt abzugeben. Auf Wunsch findet Vergütung statt.

Schriftl. Angeb. befördert die Geschäftsst. der Landes-Zeitung unter Nr. 1417.

Arbeiterfamilie

für Hof, Kutscher und jungen Burschen gesucht. 1430

Frau Henny Postert Stellenvermittlung Meierstraße 18.

Ein tüchtiges

Dienstmädchen

sofort gesucht. (1402

Hans Moltke

Bad Salzuflen, Moltkestr.

Ja. Kriegerfrau sucht für bald Beschäftigung als

Putzmacherin,

Verkäuferin od. zur weiteren Ausbildung im Haushalt u. Küche gegen K. Vergütung. Off. unt. Nr. 2275 bef. die Annonc.-Exped. G. Wittfeld, Bönderück. 1423

Bookhorn.

Auf sofort (1424

ein Junge

von 15 bis 17 Jahren für eine Ziegelei zum Wagenschieben gegen hohen Lohn gesucht. Reisegeld nach hier, sowie über 4 Monate nach dort zurück, wird vergütet.

H. G. Thien.

Suche für sofort ein tücht.

Zimmermädchen

und tüchtiges 1401

Küchenmädchen.

Kurhaus zur Rose

Bad Holzhorn.

Suche zum baldigen Eintritt ein einfaches 1425

junges Mädchen

für die Bedienung im Café (Tagescafé) und Hilfe im Haushalt. Etwas Kenntnisse im Wäscheausbessern erwünscht. Alter nicht über 20 Jahre.

Wilhelm Hansberg

Konditorei und Café

Herford.

2 Ausfahrer

werden sofort oder Pfingsten bei sehr hohen Wochenlohn eingestellt. Für gute und reichliche Verpflegung ist gesorgt. 1391

Betriebsleiter Siegling

in Oerdorf (Rhld.).

Wegen Inbetriebsetzung des Ofens suche ich auf sofort oder in 8 Tagen einen zuverlässigen (1346

Brenner, 2 Ofensetzer und 4 Ausklarrer.

Hohe Löhne, der Kriegszeit entsprechend, werden gezahlt.

Wilh. Henning

Ziegelmeister

Hochdahl b. Düsseldorf.

Suche auf gleich oder später zuverlässigen 1389

Ziegelei-Maschinisten,

kann auch Invalide sein und später zum Brennen angelernt werden.

Angebote mit Lohnangaben

L. Meierkord

Bösel, Oldbg.

Suche für größeren Trockenpreßbetrieb tüchtigen

Maschinisten,

gelernten Schlosser,

einen Heizer

und

sonstige Leute.

Sommer- und Winterbetrieb.

Conr. Schröder,

Uhlenbruch, Post Rächstebrek b. Barmen. 1396

Suchen sofort (1347

2 tüchtige Ofensetzer

und

1 Ausfahrer

für unsere Ziegelei des Schachtes „Helene" in Essen-Altenessen.

Zeche Helene und Amalie.

Auf sofort oder später suchen wir gegen hohen Lohn

mehrere tüchtige

Auskarrer,

Sommer- u. Winterbetrieb, sowie (1390

6 junge Leute

zum Preßwagenschieben.

Horster Ziegelwerke

Horst (Ruhr).

C. J. Götte.

Suche zum 15. Juni

30 Ziegelarbeiter

für Presse und Schieferberg.

Ad. Dierks

Essen-Rüttenscheid

1369) Moltkestraße 29 a.

Suche auf sofort oder in 8 Tagen (1369

einen Ofensetzer u. einen Ausschieber

gegen Akkord oder hohen Lohn. Leichter Betrieb. Lebensmittel sind vorhanden.)

Ziegelei Jannihoff & Comp.

in Haltern in Westfalen.

Ad. Brüntrup,

Ziegelmeister.

Suche auf gleich

1 Auskarrer

2 Mann im Lehmberg

2 Mann zum Ausrissten

bei hohem Akkord und Lohn.

F. Möller

Ziegelmeister (1348

Mahener Dampfziegelei

Unna, Post Massen.

Sommertheater Detmold. 1411

Mittwoch, 31. Mai:

„Herrschaftlicher Diener gesucht".

Neuester Lustspielschlager.

Bund Heimatschutz.

Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung findet am (1410

Freitag, den 2. Juni

abends 8½ Uhr

im „Lippischen Hofe" zu Detmold statt.

Tages-Ordnung:

1) Geschäftsbericht
2) Kassenbericht
3) Rechnungsprüfung
4) Kriegerehrungen.

Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 31. d. Mts., vormittags 10 Uhr, soll in der Wirtschaft zum „Preußischen Hof" (Wirt Paul) in Detmold, Langestraße, ein dorthin gebrachter

Pelzkragen

öffentlich meistbietend gegen bar versteigert werden.

Detmold, 29. Mai 1916.

Rehm, Gerichtsvollzieher.

Kopfsalat

hat abzugeben. 1426

Gärtner Henkenmeier Lagesche Straße.

1361

An- und Verkauf

von gut erhaltener Kleidung u. Möbeln

Krummestraße 38.

An- und Verkauf von

Möbeln

und ganzer Lager. 654

Gustav Brüning

Detmold, Auktionshalle.

Kaufe jeden Posten (147

Gebr. Säcke

zum höchsten Tagespreis.

Spiegel, Langestr. 39 Ecke Schülerstr.

Gebrauchte Säcke

aller Art, auch zerrissen und Packleinen, kaufe zu höchsten Preisen bei persönlicher Kassenabnahme. (7687

Bitt um Ang ebote.

A. Bunte.

Fernspr. 432. Paulinenstr.



Pianos Flügel

Kgl. Pr. Staatsmedaille.

Als vollendete Erzeugnisse

von ersten Meistern des Klavierspiels anerkannt

Th. Mann & Co.

Bielefeld, gegründet 1856

Detmold: Fabriklager Paulinenstrasse 34.

238

Großer Zughund

zu verkaufen. (1403

Karl Harte, Horn.

Reinigen Sie Ihr Blut!

Dr. Vuslebs Blutreinigungstee. Maikur ist der Beste, à Paket 35 u. 60 Pfg. Nur zu haben in der Drogerie

A. Stölzel, Schlangen (1223,3)

Ca. 40 lfd. Meter 35 bis 40 cm hohes, sehr hübsches

eisernes Gitter,

geeignet für Blumenbeete, Rasenein[illegible]digungen 2c., auch in kleineren Posten zu verkaufen, ebenso ein einflügel. eisernes

Tor,

85 bis 90 cm breit.

Näheres zu erfahren unter Nr. 1422 in der Geschäftsstelle der Landes-Zeitung.

Prima schwere

Ferkel

hat abzugeben 1419

Grüne, Wellenbeide (Ellernkrug).